

# Mitteilungen

**Nr. 34**  
**April 2019**



**Deutscher**  
**Lusitanistenverband**



**Deutscher Lusitanistenverband e. V. (DLV)**  
**Associação Alemã de Lusitanistas**

**Präsidentin:** Prof. Dr. Kathrin Saringen, Universität Wien, Institut für Romanistik,  
Universitätscampus AAKH, Hof 8, Spitalgasse 2, A-1090 Wien, Tel.: 00431-4277-  
42671, kathrin.saringen@univie.ac.at

**Vizepräsidentin:** Dr. Doris Wieser, Centro de Estudos Comparatistas, Faculdade de  
Letras, Universidade de Lisboa, Alameda da Universidade, 1600-214 Lisboa,  
dwieser@letras.ulisboa.pt

**Vizepräsident:** Prof. Dr. Benjamin Meisnitzer, Universität Leipzig, Institut für  
Romanistik, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig,  
benjamin.meisnitzer@uni-leipzig.de

**Schriftführerin:** Dr. Yvonne Hendrich, Johannes Gutenberg-Universität Mainz,  
Romanisches Seminar, Jakob-Welder-Weg 18, 55099 Mainz,  
hendric@uni-mainz.de

**Kassenwart:** Prof. Dr. Joachim Michael, Universität Bielefeld, Interamerikanische  
Studien/Romanistik, Postfach 100 131, 33501 Bielefeld,  
joachim.michael@uni-bielefeld.de

Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes Nr. 34 (April 2019)  
ISSN 0944-4858

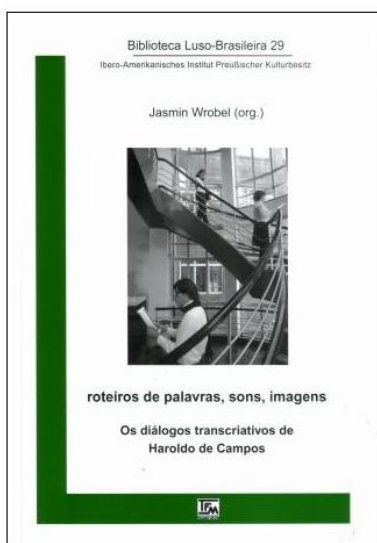
© Deutscher Lusitanistenverband e. V. Die *Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes* erscheinen seit Juni 1993.

Vereinsregister: Amtsgericht Frankfurt am Main, 10641  
Konto-Nr. 1 15 82 05, BLZ 641 500 20, Kreissparkasse Tübingen,  
IBAN: DE 82 6415 0020 0001 1582 05, BIC: SOLADES1TUB  
Internet: [www.lusitanistenverband.de](http://www.lusitanistenverband.de)  
Frankfurt am Main 2019

Redaktion und Layout: Dr. Yvonne Hendrich

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort der Präsidentin .....</b>	<b>5</b>
<b>13. Deutscher Lusitanistentag .....</b>	<b>9</b>
Einladung zum 13. Deutschen Lusitanistentag und Aufruf zur Beitragsanmeldung .....	9
Convite para o 13º Congresso Alemão de Lusitanistas e Convocatória para a submissão de propostas de comunicação .....	11
Sektionen / Secções .....	13
Programm / Programa .....	58
Einladung zur 14. Ordentlichen Mitgliederversammlung des DLV am 13. September 2019 in Augsburg .....	60
<b>Protokolle .....</b>	<b>61</b>
Protokoll der 4. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2017-2019 vom 19. Oktober 2018 in Augsburg, Institut für Romanistik, Universität Augsburg .....	61
<b>Anträge auf Satzungsänderung .....</b>	<b>67</b>
<b>Mitgliederliste des DLV .....</b>	<b>80</b>
<b>Zahlung der Mitgliedsbeiträge .....</b>	<b>91</b>
<b>Antrag auf Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband .....</b>	<b>92</b>
<b>Formulário de inscrição na Associação Alemã de Lusitanistas .....</b>	<b>93</b>
<b>SEPA-Lastschriftmandat .....</b>	<b>94</b>



Jasmin Wrobel (org.)

**roteiros de palavras, sons, imagens.  
Os diálogos transcritivos de Haroldo de Campos. Biblioteca Luso-Brasileira vol. 29**

ISBN 978-3-939455-13-4, 2018, 30 EUR

Em sua tríplice função de poeta, teórico e tradutor, Haroldo de Campos contribuiu com sua obra para uma abertura tanto do mundo literário ao Brasil quanto do Brasil literário ao mundo. Seguindo seus roteiros multifacetados, o objetivo da presente coletânea é discutir sua obra a partir de uma perspectiva interdisciplinar e internacional, enfatizando ainda as interações da poesia concreta – movimento iniciado simultaneamente no Brasil e nos países germanófonos na década de 1950 – com outras formas de arte.

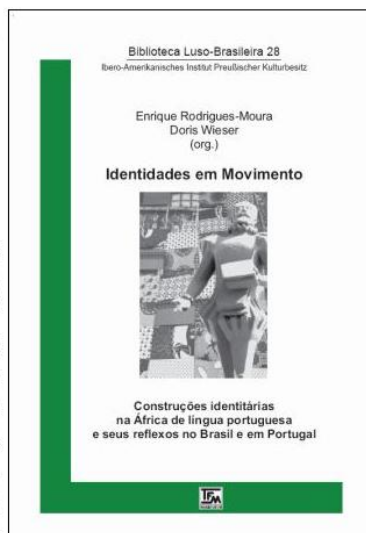
Enrique Rodrigues-Moura/ Doris Wieser (org.)

**Identidades em Movimento. Construções identitárias na África de língua portuguesa e seus reflexos no Brasil e em Portugal**

**Biblioteca Luso-Brasileira vol. 28**

ISBN 978-3-939455-12-7, 2015, 30 EUR

A construção de uma identidade cultural nos países africanos de língua portuguesa surgiu numa época em que, em outras regiões do mundo, o conceito de “nação” parecia haver perdido o poder de mobilização. Contudo, o colonialismo português, a luta pela independência e as guerras civis subsequentes despertaram a necessidade de se criar uma consciência nacional que permitisse encaminhar as novas nações para a liberdade e a paz. Considerando os eventos históricos que abriram um espaço para a construção de identidades múltiplas, neste livro se apresentam diferentes estudos de projetos identitários que tematizam e discutem os diálogos literários e culturais luso-africano, afro-brasileiro e afroportuguês.



**TFM - Verlag Teo Ferrer de Mesquita**

Inh. Petra Noack

Seit 1980 Ihr Partner für Literatur und Musik  
aus den Ländern des portugiesischen Sprachraums

\*

Verlag – Vertrieb - Versandbuchhandlung

Große Seestraße 47, 60486 Frankfurt/Main

Tel.: (+49) 069 - 28 26 47 Fax: (+49) 069 - 28 73 63 E-mail: [info@tfmonline.de](mailto:info@tfmonline.de)

[www.tfmonline.de](http://www.tfmonline.de) | [www.novacultura.de](http://www.novacultura.de) | Blog: [tfmonline.blog](http://tfmonline.blog)



## Vorwort der Präsidentin

Liebe Verbandsmitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Übergang ins Jahr 2019 ging, wie fast vermutet, mit markanten Umwälzungen einher. Die Umbrüche und Aufbrüche der letzten Zeiten – zu weiten Teilen durch Polarisierung und Populismus markiert – sehen wir nicht nur in den Vereinigten Staaten und Teilen Europas, sondern auch in einigen zentralen Ländern Lateinamerikas.

Während wir momentan mit hoher Aufmerksamkeit die rezenten politischen Entwicklungen in Venezuela verfolgen, beobachten wir zugleich mit großer Sorge die veränderte Lage und Stimmung in Brasilien nach der Präsidentschaftswahl Ende 2018. Noch im Dezember habe ich in Rio im Aufzug eines mehrstöckigen Wohnhauses an der Copacabana ein kleines Messingschildchen gesehen:

Através desta Lei fica vedada qualquer forma de discriminação no acesso aos elevadores existentes neste Município, em virtude de raça, sexo, cor, origem, condição social, idade, porte ou presença de deficiência e doença não contagiosa por contato social, podendo os seus infratores responder as sanções criminais na forma da legislação brasileira. (LEI 3.629, 28.08.2003)

Dieses „Aufzugs-Gesetz“ sollte Grundlage allen demokratischen, politischen, juristischen und ethischen Handelns sein. Denn die so unscheinbar daherkommende Gesetzes-Verlautbarung der *Câmara Municipal de Rio de Janeiro* hat eine enorme sozial-humane Bedeutung. Sie steht für die Gleichheit der Menschen, für Würde, Recht und Gesetz, und dies für alle Menschen. An diesen Grundsätzen der Menschlichkeit und Menschenwürde darf kein politisches System, keine Regierungsform – welcher Art auch immer, wie demokratisch auch immer gewählt – rütteln.

Wir als Fachverband sind natürlich politisch neutral, werden dies auch in Zukunft sicher bleiben und achten andere Länder und deren politische Strukturen, Wertigkeiten und Grundsätze. Dennoch ist es auch unsere Pflicht, als aktive Mitglieder der Gesellschaft und als Teile einer größeren akademischen Gemeinschaft dezidiert und prominent für Gleichberechtigung, für gelebte Demokratie, für Diversität, für Meinungsfreiheit, Mitspracherecht und freien Willen einzutreten. Nur unter solchen Bedingungen können sich moderne, demokratische und progressive Gesellschaften weiterentwickeln.

Deshalb sollte dieser kleine Gesetzestext mit großem Inhalt als stete Erinnerung und zugleich als Ruf an alle gelten, gegen jegliche rassistischen, sexistischen, homophoben, transphoben, sozialen, religiösen, ethnischen Vorbehalte, Verhaltens- und Diskriminierungsformen vehement anzugehen. Die Türen des Aufzugs öffnen und Gültigkeit in allen



Bereichen des Lebens erhalten – das ist der Kerngedanke dieses Anti-Diskriminierungsgesetzes, für den wir einstehen. Als WissenschaftlerInnen, die wir uns mit den portugiesischsprachigen Kulturen und deren Akademien weltweit auseinandersetzen, ist es unsere ureigenste Aufgabe, mit sensibler Aufmerksamkeit und differenziertem Blick auch die soziopolitischen Geschehnisse zu sichten, zu begleiten, zu analysieren.

Dass wir mit großem Engagement und breitgefächertem Interessensspektrum die portugiesischsprachigen Länder und Kulturen kontinuierlich beforschen, davon legt unsere Arbeit ein höchst diversifiziertes Zeugnis ab. Denn abgesehen von der großen weltpolitischen Landkarte bringt uns das neue Jahr nicht nur Umwälzungen, sondern natürlich auch ein für uns LusitanistInnen wichtiges Kontinuum: unseren Lusitanistentag, der uns alle zwei Jahre immer wieder zusammenbringt. Und deshalb freut es mich besonders ankündigen zu können, dass der inzwischen XIII. Lusitanistentag dieses Jahr vom 11. bis zum 14. September an der Universität Augsburg stattfindet, und zwar unter dem gegenwärtig sehr aktuellen Rahmenthema „Räume, Grenzen und Übergänge in der portugiesischsprachigen Welt“.

Unsere Augsburger KollegInnen, unter Federführung von Prof. Dr. Joachim Steffen, haben eine dazu passende, sehr übersichtliche Homepage erstellt, auf der Sie alle relevanten inhaltlichen Auskünfte (inkl. Hinweise auf Unterkunft und Anreise) aufrufen können:

<https://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/romanistik/angewandte/Lusitanistentag2019/>

In diesem Zusammenhang geht ein sehr herzlicher Dank an das engagierte Organisationsteam, bestehend aus Joachim Steffen, Miguel Gutiérrez Maté, Christina Märzhäuser, Martina Steffen, Michaela Schäfers und Niklas Schmidt, die alle zusammen ein vielversprechendes und spannendes Programm auf die Beine gestellt haben. Vor allem ist es uns eine besondere Ehre und große Freude, die Lesung der hochprämierten mosambikanischen Schriftstellerin Paulina Chiziane anzukündigen, deren Romane *Balada de Amor ao Vento* und *O Sétimo Juramento* von unserem Kollegen Michael Kegler ins Deutsche übersetzt wurden. Für die musikalische Umrahmung werden wir den Auftritt des angolischen Sängers João Dontana (auf Portugiesisch und Kikongo) erleben dürfen. Weitere kulturelle Höhepunkte bieten u.a. die Besichtigung des Staatlichen Textil- und Industriemuseums Augsburg, des Goldenen Saals des Augsburger Rathauses und anderer Sehenswürdigkeiten rund um die Fuggerstadt Augsburg.

Auch werden wir natürlich in Augsburg wieder unsere Tradition fortsetzen und den Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik vergeben. Es freut uns schon jetzt sehr, die Preisträgerin oder den Preisträger in Augsburg begrüßen zu dürfen!





Mit unserem hochspannenden Rahmenthema „Räume, Grenzen und Übergänge in der portugiesischsprachigen Welt“ wollen wir einerseits – einmal mehr – aufmerksam machen auf all die diversen Räume der lusophonen Welt. Andererseits steht natürlich ebenso im Fokus, die zahlreichen historischen, kulturellen, sprachlichen, geographischen, vor allem aber auch die ganz aktuellen Grenzüberschreitungen – im wahrsten und im metaphorischen Sinne – im Gesamtkontext der Lusophonie zu betrachten; und dies – wie immer – in literarischen, filmischen, historischen, linguistischen, musikalischen, visuellen Texten.

Wo genau Räume, Grenzen und Übergänge in Bezug auf die portugiesischsprachige Welt liegen, werden wir also auf dem Augsburger Lusitanistentag aus stark interdisziplinärer Perspektive diskutieren. Indem wir Räume als soziale Konstrukte verstehen, sind diese natürlich für sprach-, literatur-, kultur-, und medienwissenschaftliche Disziplinen von zentraler Bedeutung. Der vieldiskutierte „spatial turn“ hat längst in all unseren Fächern Einzug gehalten: Auch wenn die Lusitanistik in diesem Sinne keine Ausnahme darstellt, bildet die lusophone Welt (gerade aufgrund ihrer Vielfalt, Komplexität und Vernetzung) einen idealen „cultural space“ für die transkulturelle Untersuchung der verschiedensten Phänomene, die durch Raum, Ort und/oder Grenze miteinander verbunden sind.

In Brechts Geburtsstadt (für mich als langjährige Brecht-Forscherin und -Autorin stellt Augsburg natürlich einen besonders schönen Veranstaltungsort dar) werden wir uns in insgesamt 13 diversen Sektionen mit dem Thema „Räume, Grenzen und Übergänge“ aus dem Blickwinkel der unterschiedlichen Fachdisziplinen Linguistik, Literatur-, Kultur- Medien- und Translationswissenschaften sowie Fachdidaktik auseinandersetzen. Aufgrund des überaus positiven Feedbacks wird erneut eine transversale Sektion für junge Forscherinnen und Forscher der Lusitanistik, die ihre Abschlussarbeiten vorstellen möchten, unser akademisches Programm und den wissenschaftlichen Austausch bereichern. Ein Novum ist die erstmalig hinzukommende „Poster Session zur aktuellen Entwicklung der portugiesischen Sprachwissenschaft“ (mit Postern über nationale bzw. internationale Forschungsprojekte). Diese Poster Session ist einerseits dem innovativen Desiderat der Sprachwissenschaft geschuldet, die zunehmend mit diesem Format innerhalb ihrer „scientific community“ arbeitet und es auf Tagungen und Kongressen vermehrt anbietet. Andererseits ist sie auch ein wenig aus der Not geboren, verbunden mit einem direkten Appell an unsere Mitglieder: Zum ersten Mal hatten wir neben 18 Vorschlägen zu literaturwissenschaftlichen Sektionen nur einen einzigen sprachwissenschaftlichen Sektions-Vorschlag. Also, liebe Lusitanistinnen und Lusitanisten aus den Sprachwissenschaften: Es wäre wirklich schön und wünschenswert, in Zukunft wieder stärker auch die Linguistik vertreten zu sehen! Schließlich liegt in der deutschsprachigen Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Lusitanistik traditionell eine besondere Relevanz und Bedeutsamkeit.

Eine ausführliche Liste der Sektionen und der Poster Session mit den entsprechenden



Beschreibungen finden Sie auf der oben genannten Homepage. Wir ersuchen alle Interessierten, ihre Abstracts bis zum 30. April 2019 an die in der Sektionsbeschreibung genannten KoordinatorInnen direkt zu schicken. Über ein reges Interesse und eine zahlreiche Teilnahme aus aller Welt würden wir uns sehr freuen. Kongresssprachen sind wie immer Portugiesisch, Galicisch und Deutsch.

Insgesamt kann man sagen, dass wir mit unserem „Orchideenfach“ Lusitanistik sehr breit und gut aufgestellt sind. Alle Standorte bieten neben den üblichen Lehrveranstaltungen sehr aktiv und engagiert außercurriculare Aktivitäten an, und dies mit viel Herzblut und Einsatz: Filmreihen, Literaturtage, Workshops, Lesungen, Symposien, Podiumsdiskussionen, die allesamt dazu beitragen, unser Fach einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, gesellschaftliches Interesse zu wecken, aber auch, um NachwuchswissenschaftlerInnen anzuziehen und aktiv einzubinden. Die einzelnen Veranstaltungen finden Sie als Momentaufnahmen immer aktualisiert auf unserer Homepage, neben Neuerscheinungen, Veranstaltungsankündigungen sowie neuen und Neu-Übersetzungen literarischer Texte aus den portugiesischsprachigen Ländern.

Apropos literarisches Übersetzen: Der deutsche Verlag Atlantik / Hoffmann und Campe hat im Jahr 2018 drei neue Auflagen von José Saramagos *Levantado do chão* (*Hoffnung im Alentejo*, von Rainer Bettermann übersetzt), *Memorial do Convento* (*Das Memorial*, von Andreas Klotsch übersetzt) und *O caderno* (*Das Tagebuch*, von Marianne Gareis und Karin von Schweder-Schreiner übersetzt) veröffentlicht. Zweifellos sind diese neuen Veröffentlichungen die beste Hommage im deutschsprachigen Raum zum 20. Jubiläum der Verleihung des Literaturnobelpreises an den portugiesischen Autor.

Überhaupt nimmt die portugiesischsprachige Literatur-Präsenz in Deutschland stetig zu, was nicht nur für die Lebendigkeit der vielfältigen lusophonen Literaturen spricht, sondern auch für das zunehmende Interesse unter den deutschen LeserInnen. Nahm Portugal 2016 zum ersten Mal an der Leipziger Buchmesse teil, so wird in diesem Kontext natürlich das Jahr 2021 einen großen Meilenstein darstellen, wenn die Leipziger Buchmesse zum ersten Mal Portugal als Gastland begrüßen wird.

In der Zwischenzeit wird die deutschsprachige Lusitanistik vieles unternehmen, um weiter an ihrer Attraktivität zu feilen; allen voran unser kommender Lusitanistentag, der uns endlich wieder die Gelegenheit zu gemeinsamen Diskussionen, zu Austausch, Ideen, Perspektiven, Projekten, Gesprächen und Geselligkeit bieten wird, enfim: para matar saudades...

Auf ein vielstimmiges und vielzähliges Wiedersehen in Augsburg!

Kathrin Saringen, Wien im Februar 2019



## 13. Deutscher Lusitanistentag

### Einladung zum 13. Deutschen Lusitanistentag und Aufruf zur Beitragsanmeldung

Liebe Lusitanistinnen und Lusitanisten,  
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Namen des Organisationsteams möchte ich Sie herzlich zur Teilnahme am 13. Lusitanistentag einladen, der unter dem Rahmenthema „*Räume, Grenzen und Übergänge in der portugiesischsprachigen Welt*“ vom 11. bis 14. September 2019 an der Universität Augsburg stattfinden wird.

Das Rahmenthema nimmt nicht nur Bezug auf die vielen politischen und soziokulturellen Umwälzungen innerhalb der lusophonen Welt, sondern auch auf die Phänomene der Grenzziehung und des Übergangs, der Passagen, die sich in einem umfassenden kulturwissenschaftlichen und linguistischen Sinn deuten lassen. Zugleich öffnet es sich für die gerade in den letzten Jahren virulenten poststrukturalistischen bzw. postkolonialen Raumtheorien, für die stets durch Machtbeziehungen konstituierten kulturellen Räume, für die Frage nach transnationalen und transkulturellen Identitäten. Auch das weite Feld der Sprachkontakte, die die lusophone Welt bzw. deren politische Grenzen überschreiten, Migration, semantische Räume, Raum als Nicht-Ort, als Ort der Erinnerung, und Grenzüberschreitungen im Sinne translatorischer Vermittlung spielen hier mit hinein.

Der DLV und die Universität Augsburg möchten also mit der Tagung eine Möglichkeit zum wissenschaftlichen Diskurs bieten, die Räume, Grenzen und Übergänge in der portugiesischsprachigen Welt aus Sicht der verschiedenen Fachbereiche zu diskutieren und (neu) zu verorten. Dabei sind es ja gerade auch die Übergänge und Passagen zwischen unseren eigenen, manchmal sehr heterogenen Herangehensweisen an Themen der portugiesischsprachigen Welt, die ein besonders reiches Bild unserer vielfältigen, lebendigen, im wahrsten Sinne „transkulturellen“ Lusitanistik zeigen.

Der Lusitanistentag wird wie immer eine Plattform zum Austausch unserer Forschungen, zur Präsentation unserer aktuellen Projekte, zum Kennenlernen und „Netwerken“, aber auch zur Darstellung unseres Verbandes und seiner Aktivitäten über die Universitäten hinaus sein.



In Augsburg erwartet uns ein interessantes und spannendes Rahmenprogramm u.a. mit dem Festvortrag von Berthold Zilly, einer Lesung mit der mosambikanischen Schriftstellerin Paulina Chiziane sowie einer Museums- und Stadtführung.

Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie den Einschreibefristen und -gebühren stehen unter folgendem Link zur Verfügung:

[www.philhist.uni-augsburg.de/Lusitanistentag2019/](http://www.philhist.uni-augsburg.de/Lusitanistentag2019/)

Die Frist für die Einreichung von Vortragsvorschlägen ist der **30. April 2019**. Bitte schicken Sie Ihre Abstracts direkt an die jeweiligen SektionsleiterInnen. Die Kongresssprachen sind wie immer sind Deutsch, Portugiesisch und Galicisch.

Wir würden uns freuen, Sie zahlreich in Augsburg begrüßen zu dürfen!

*Joachim Steffen, Augsburg, März 2019*



## 13° Congresso Alemão de Lusitanistas

### Convite para o 13° Congresso Alemão de Lusitanistas e convocatória para a submissão de propostas de comunicação

Caros e caras lusitanistas,  
Caros e caras colegas,

Em nome da equipa de organização tenho o maior prazer em convidá-los/as para o 13° Congresso Alemão de Lusitanistas, que terá lugar de 11 a 14 de setembro de 2019 na Universidade de Augsburg sob o tema “*Espaços, fronteiras e passagens no mundo de língua portuguesa*”.

O tema central foca a espacialidade do mundo de língua portuguesa. Variedades linguísticas, literaturas e as particularidades específicas de fenômenos culturais são localizáveis, isto é, elas se manifestam em regiões geográficas determinadas e estão delimitadas local e temporalmente. Mas onde tem fronteiras, também existem brechas, pontes e outras conexões que permitem a passagem de um espaço ao outro, seja de pessoas ou de textos que entram em contato. No Congresso Alemão de Lusitanistas de 2019 queremos discutir onde se situam os espaços, as fronteiras e as passagens com relação ao mundo de língua portuguesa.

A Associação Alemã de Lusitanistas e a Universidade de Augsburg gostariam de oferecer com este congresso a possibilidade de discutir e (re)localizar os espaços, as fronteiras e as passagens no mundo de língua portuguesa. Justamente, são essas travessias e passagens entre nossas abordagens por vezes muito heterogêneas dos temas do espaço de língua portuguesa que revelam uma imagem particularmente rica da nossa lusitanística diversa, viva e, no sentido mais puro, transcultural.

Espera-nos um programa interessantíssimo com a palestra de abertura de Berthold Zilly, uma sessão de leitura com a escritora moçambicana Paulina Chiziane e visitas guiadas à cidade e aos museus de Augsburg.

O site do 13° Congresso Alemão de Lusitanistas, que fornecerá mais informações sobre os prazos e as taxas de inscrição e sobre o programa, estará disponível através do seguinte link:

[www.philhist.uni-augsburg.de/Lusitanistentag2019/](http://www.philhist.uni-augsburg.de/Lusitanistentag2019/)



O prazo para a submissão de propostas de comunicação decorrerá até **30 de abril de 2019**. Por favor, enviem os resumos diretamente aos/às respetivos/as coordenadores/as da secção na qual pretende apresentar o seu trabalho. As línguas do congresso são alemão, português e galego.

Será um enorme prazer recebê-los em setembro em Augsburg!

*Joachim Steffen, Augsburg, março de 2019*

## 13. Deutscher Lusitanistentag 13° Congresso Alemão de Lusitanistas

### Sektionen / Secções

#### I. Didaktik / Didática

##### Sektion 1

##### Pluraler Unterrichtsraum Portugiesisch

Leitung: Cornelia Döll (Leipzig), Christine Hundt (Leipzig), Daniel Reimann (Duisburg-Essen)

Der Erlernungsraum einer Fremdsprache gehört in vielfacher Hinsicht zu den überlappenden (Text- und Vorstellungs-)Räumen par excellence. Fremdsprachenerwerb vollzieht sich progressiv in raumkonstitutiven Prozessen, wie z.B. sprachlichen und kulturellen Norm- und Richtigerungsverortungen, sowie raumauflösenden Prozessen, d.h. transkulturellen, translingualen und transidentitären Verschiebungen und Verflechtungen. Die „Architektur des Unterrichtsraums“ wird dabei beeinflusst durch unterschiedlichste Lernkontexte, die sich u.a. in den Ausgangssprachen, den Biografien, der Lernmotivation und den sprachlichen Kompetenzniveaus der Akteure widerspiegeln.

Zudem kann die zu erlernende Sprache weitere Räume dadurch eröffnen, dass sie selbst eine heterotope Verortung aufweist.

##### Das Portugiesische

- als übernational gebrauchte *plurizentrische Sprache* mit den beiden Großvarietäten Portugals und Brasiliens sowie den jungen Sprachvarietäten des lusophonen Afrika
- und als u.a. in Deutschland unterrichtete *Herkunftssprache* mit den Anforderungen an einen adäquaten Unterricht für junge Schülerinnen und Schüler mit multinationalem Migrationshintergrund

stellt viele Lehrende und Lernende heute vor komplexe Anforderungen, die es bezüglich ihrer diskursiven, kulturellen, kommunikativen und sprachstrukturalen Aspekte weiter zu beleuchten gilt.



In diesem Sinne soll thematischer Schwerpunkt der Sektion der Umgang mit Heterogenität im nicht-muttersprachlichen Portugiesischunterricht in seinen konkreten Ausprägungen *Português Língua Estrangeira*, *Português Língua Segunda* und *Português Língua de Herança* sein.

Es sind Beiträge willkommen, die einen fremdsprachendidaktischen Zugriff (einschließlich hochschuldidaktischer Fragestellungen) auf die pluralen Lernkontexte und sprachlich-kulturellen Normen im Portugiesischunterricht bieten, wobei morphosyntaktische, lexikalische, pragmatische sowie text- und medienlinguistische Themen eine Rolle spielen können ebenso wie Fragen der psychosozialen Motivation oder der Kompetenzzieleformulierung. Sowohl theoretisch-konzeptionelle Beiträge als auch Beiträge mit empirischem Zugriff sind erwünscht.

Kontakt:

Cornelia Döll: [doell@rz.uni-leipzig.de](mailto:doell@rz.uni-leipzig.de)

Christine Hundt: [hundt@rz.uni-leipzig.de](mailto:hundt@rz.uni-leipzig.de)

Daniel Reimann: [daniel.reimann@uni-due.de](mailto:daniel.reimann@uni-due.de)

## Secção 1

### A pluralidade do espaço de aprendizagem do português

Coordenação: Cornelia Döll (Leipzig), Christine Hundt (Leipzig), Daniel Reimann (Duisburg-Essen)

O espaço de aprendizagem de uma língua estrangeira constitui por diversos motivos um dos espaços de sobreposições textuais e imaginárias por excelência. A aprendizagem de uma língua estrangeira sucede mediante processos progressivos de constituição espacial, nomeadamente a situação da respetiva norma linguística e da correção linguística em diversos contextos comunicativos, bem como processos de sincretismo espacial, isto é, interdependências e mudanças transculturais, translinguísticas e transidentitárias. A «arquitetura da sala de aula» é influenciada pelos mais diversos tipos de contextos de aprendizagem que se refletem, entre outros, nas línguas de partida, nas biografias, nos motivos de aprendizagem e nos níveis de competência dos seus protagonistas. A língua aprendida, por seu lado, pode criar novos espaços, devido à sua própria situação heterotópica.





## O português

- como *língua supranacional pluricêntrica* com as duas variedades dominantes do português europeu e do português brasileiro e as jovens variedades emergentes do português em África
- e como *língua de herança* ensinada, por exemplo, na Alemanha, com as exigências de um ensino adequado para jovens alunos e alunas com passados migratórios multinacionais

apresenta desafios complexos tanto para discentes como para docentes no âmbito discursivo, cultural, comunicativo e estrutural linguístico que importa aprofundar.

Deste modo, o foco temático desta seção incidirá sobre formas de lidar com a heterogeneidade da Língua Portuguesa nas aulas de Português para falantes não-nativos nas suas diversas formas concretas de *Português como Língua Estrangeira*, *Português como Língua Segunda* e *Português como Língua de Herança*.

Convidamos, por isso, a participar pessoas de diversos setores com comunicações oferecendo uma abordagem do tema sob a ótica da didática de línguas estrangeiras (incluindo questões específicas da didática do Ensino Superior) relacionadas com a pluralidade dos contextos de aprendizagem e as normas linguísticas e culturais nas aulas de Português, sendo relevantes aspetos morfosintáticos, lexicais, pragmáticos, ou relativos aos domínios da linguística do texto ou da língua dos média, bem como questões relacionadas com a motivação psico-social e a formulação de objetivos relacionados com o desenvolvimento de competências linguística. Esperamos conseguir reunir tanto contribuições de carácter teórico-conceitual como abordagens de carácter empírico.

Contacto:

Cornelia Döll: [doell@rz.uni-leipzig.de](mailto:doell@rz.uni-leipzig.de)

Christine Hundt: [hundt@rz.uni-leipzig.de](mailto:hundt@rz.uni-leipzig.de)

Daniel Reimann: [daniel.reimann@uni-due.de](mailto:daniel.reimann@uni-due.de)

## II. Kulturwissenschaft / Estudos Culturais

### Sektion 2

#### **Fußball und Politik: Transkulturation und Transformation in der portugiesischsprachigen Welt**

Leitung: Elcio Cornelsen (Belo Horizonte), Marcel Vejmelka (Mainz-Germersheim)

Die dem 13. Deutschen Lusitanistentag als Thema überschriebene Arealität der portugiesischsprachigen Welt, ihre Grenzen und Übergänge, ermöglicht unmittelbare Übergänge zur Kultur, Geschichte sowie sozio-politischen Dimension des Fußballs. Fußball ist ein Spiel des Raums und der Räume, deren Konkretheit bereits im Spiel selbst ins Metaphorische erhöht wird („die Tiefe des Raumes“, „die Räume eng machen“, „in die Räume gehen“ usw.). Von dort aus erschließen sich auf sehr anschauliche Weise die symbolischen und diskursiven Bedeutungen, die vom grünen Rasen aus in die Gesellschaft eingespeist oder von dort aus projiziert werden. Das beginnt mit dem Stadion als Raum der Begegnung und Segregation, erfüllt die komplexen Möglichkeiten des medialen Raums und führt heutzutage fast übergangslos bis in den virtuellen Raum.

Der gesellschaftlich relevante und symbolisch aufgeladene Fußball kann selbst Erinnerungsort sein oder solche Erinnerungsorte hervorbringen, er ist Spielfeld für Utopien und Dystopien, überschreitet mit seiner Bedeutungsarbeit Grenzen oder verstetigt sie, je nachdem, wie er politisch eingesetzt, genutzt, ja manipuliert wird. So war der „Fußballtempel“ Maracanã in Rio de Janeiro in seiner Ursprungsform das Symbol einer demokratischen Raumvision, wurde bei der WM 1950 zum traumatischen Erinnerungsort der brasilianischen Nation und durch den Umbau für die WM 2014 zum Inbegriff der Kommerzialisierung und des Ausschlusses weiter Bevölkerungsteile. Der legendäre Eusébio (1942-2014) war ein idealer Vorzeigespieler des spätkolonialistischen Salazarregimes, zugleich aber Vorreiter für die Aufwertung und das Selbstwertgefühl in den afrikanischen Kolonien Portugals. Außerdem hatten einige bedeutende Namen der afrikanischen Unabhängigkeitsbewegungen, wie etwa der guinea-bissauische Politiker Amilcar Cabral (1924-1973), enge Beziehungen zum Fußballmilieu in ihren Heimatländern. Wichtige Beiträge für diese Thematik sind u.a. die Sammelbände *Mais do Que Um Jogo – o Esporte e o Continente Africano* (Nascimento et al., Rio de Janeiro, Apicuri, 2010) und *Esporte e Lazer na África: Novos Olhares* (Melo et al., Rio de Janeiro, 7Letras, 2013), wie auch die Bücher *Futebol e colonialismo: corpo e cultura popular em Moçambique* (Lissabon, Imprensa de Ciências Sociais, 2012) von Nuno Domingos und *A bola ao ritmo de fado e samba – 100 anos de relações luso-brasileiras no futebol* (Pinheiro & Melo, Porto, Edições Afrontamento, 2013).



Transkulturation ist selbst bereits Transformation der beteiligten Akteure und Kräfte, zugleich eine der wirkmächtigsten Kräfte des gesellschaftlichen Wandels. In diesem Sinne bildet der Fußball in der portugiesischsprachigen Welt ein hervorragendes Beispiel für die vielfältigsten und vielgestaltigsten Transkulturationsprozesse in Vergangenheit und Gegenwart. Das Spiel mit dem runden Leder war elitäre Freizeitbeschäftigung kolonialer oder neokolonialer Eliten und zugleich Form der Selbstbehauptung und Befreiung unterdrückter, marginalisierter, diskriminierter Völker und Bevölkerungsgruppen. Fußball wurde zum Instrument des Kampfes für und wider soziale wie vor allem auch ethnische Grenzziehungen, zugleich auch zum Mittel der Affirmation „hybrider“ Identitätskonstruktionen. In Brasilien, Portugal sowie in den luso-afrikanischen Ländern ist der Fußball seit Jahrzehnten zentrales Element der Populärkultur und hochgradig identitätsstiftend.

In unserer Sektion wollen wir diese Vielschichtigkeit und Komplexität des Fußballs untersuchen, die ihn zu einem Motor, Mittel und auch Gegenstand der Transkulturation sowie der Transformation machen. Beiträge zu historischen wie aktuellen Entwicklungen des Fußballs, seiner Kulturen und diskursiven Repräsentation in oder zwischen verschiedenen Bereichen der portugiesischsprachigen Welt oder darüber hinaus sind herzlich willkommen.

Kontakt:

Elcio Cornelsen: [emcor@uol.com.br](mailto:emcor@uol.com.br)

Marcel Vejmelka: [vejmelka@uni-mainz.de](mailto:vejmelka@uni-mainz.de)

## Secção 2

### **Futebol e política: transculturação e transformação no mundo da língua portuguesa**

Coordenação: Elcio Cornelsen (Belo Horizonte), Marcel Vejmelka (Mainz-Germersheim)

A espacialidade do mundo de língua portuguesa, suas fronteiras e passagens, tema da 13ª edição do Congresso Alemão de Lusitanistas, possibilita associações com a cultura, a história e a dimensão política do futebol. O futebol é um jogo do espaço e de espaços, cuja concretude no próprio jogo ascende ao plano metafórico (“a profundidade do espaço”, “estreitar espaços”, “ocupar espaços” etc.). A partir desse ponto de vista evidenciam-se de maneira patente os significados simbólicos e discursivos, que partem dos relvados e são projetados ou assimilados pela sociedade. Isso começa com o estádio enquanto espaço



de encontro e de segregação, atende às possibilidades complexas do espaço midiático e, hoje em dia, conduz quase que imediatamente ao espaço virtual.

O futebol, por sua relevância social e por sua carga simbólica, pode ser ele próprio um lugar de memória ou produzir tais lugares de memória, ele é o campo de disputa para utopias e distopias, atravessa ou estabiliza fronteiras com sua significativa atuação, dependendo de como é politicamente empregado, usado e até mesmo manipulado. Por exemplo, o Estádio do Maracanã, “templo de futebol” localizado no Rio de Janeiro, em sua forma original era o símbolo de uma visão democrática de espaço, porém, tornou-se o lugar da memória traumática da nação brasileira na Copa de 1950 e, através da reforma para a Copa de 2014, converteu-se em símbolo da comercialização e da exclusão de amplos segmentos da população. O lendário Eusébio (1942-2014) foi um exemplo ideal do jogador modelo do regime colonial salazarista, mas, ao mesmo tempo, foi também propulsor da valorização e da elevação de auto-estima das colônias portuguesas em África. Além disso, alguns nomes importantes nos movimentos de independência africanos, como o do político de Guiné-Bissau, Amílcar Cabral (1924-1973), mantinham laços estreitos com o meio futebolístico em seus países de origem. Importantes contribuições para essa temática, aliás, são as obras *Mais do Que Um Jogo – o Esporte e o Continente Africano* (Nascimento et al., Rio de Janeiro, Apicuri, 2010) e *Esporte e Lazer na África: Novos Olhares* (Melo et al., Rio de Janeiro, 7Letras, 2013), bem como os livros *Futebol e colonialismo: corpo e cultura popular em Moçambique*, de Nuno Domingos (Lisboa, Imprensa de Ciências Sociais, 2012), e *A bola ao ritmo de fado e samba – 100 anos de relações luso-brasileiras no futebol* (Porto, Edições Afrontamento, 2013), publicação organizada por Francisco Pinheiro e Victor Andrade de Melo.

A transculturação em si já significa transformação dos atores e de forças envolvidas e, ao mesmo tempo, representa uma das forças mais poderosas de mudança social. Nesse sentido, o futebol no mundo de língua portuguesa é um excelente exemplo dos mais diversos e variados processos de transculturação no passado e no presente. O jogo com a bola de couro era uma atividade de lazer das elites coloniais ou neocoloniais e, ao mesmo tempo, uma forma de auto-afirmação e de libertação de povos e grupos populacionais oprimidos, marginalizados e discriminados. O futebol tornou-se instrumento de luta a favor e contra as demarcações sociais e, sobretudo, étnicas, bem como meio de afirmação de construções identitárias “híbridas”. No Brasil, em Portugal e nos países africanos de língua portuguesa, o futebol é um elemento central da cultura popular há décadas e tem uma capacidade elevada de evocar o sentimento de identidade.

Em nossa secção, pretendemos examinar essa densidade e complexidade do futebol, que o torna um motor, um meio e também um objeto de transculturação e de transformação.



Serão muito bem-vindas contribuições sobre os desenvolvimentos históricos e atuais do futebol, de suas culturas e de sua representação discursiva no ou entre diferentes âmbitos do mundo lusófono.

Contacto:

Elcio Cornelsen: [emcor@uol.com.br](mailto:emcor@uol.com.br)

Marcel Vejmelka: [vejmelka@uni-mainz.de](mailto:vejmelka@uni-mainz.de)



### Sektion 3

#### Transkontinentale Erfahrungsräume und Wissenshorizonte zwischen Deutschland, Portugal und den "Novos Mundos" in der Frühen Neuzeit

Leitung: Yvonne Hendrich (Mainz), Thomas Horst (Lissabon)

In einem Schreiben vom 13. Januar 1505 berichtet der bekannte Augsburger Stadtschreiber und Humanist Konrad Peutinger an Blasius Hölzl (Sekretär und Rat Kaiser Maximilians I.): „[...] die scheff zu Portengall schier gen India faren werden. Und uns Augspirgern ains groß lob ist, als für die ersten Teutschen, die India suchen“<sup>1</sup>. Dieses Zitat Peutingers, das einen gewissen Lokalpatriotismus erkennen lässt, verweist auf eine der größten portugiesischen Indien-Armadas: im Herbst desselben Jahres traf die portugiesische Flotte unter der Leitung von Francisco de Almeida (Vizekönig des *Estado da Índia*) mit insgesamt 20 Naus und Karavellen auf dem indischen Subkontinent ein.

An dieser vom portugiesischen König Manuel I. beauftragten Expedition, der weitere Unternehmungen entlang der afrikanischen Küste bis nach Ostasien und China, jedoch auch nach Brasilien folgen sollten, wurden drei Schiffe von einem Konsortium von oberdeutschen, genuesischen und florentinischen Handelshäusern ausgerüstet. Die Fahrten in die „Neuen Welten“ (*Novos Mundos*) wurde bereits zu Beginn von den Augsburger Patrizierfamilien der Welser, Fugger, Höchstetter und Gossembrot finanziell unterstützt; deren Ziel war es, auf der neuentdeckten Gewürzroute eigene Kaufleute nach Indien (und Malakka) zu entsenden.

Wenngleich sich vermutlich bereits vor 1505, nämlich an Bord der zweiten Indienfahrt Vasco da Gamas (1502/03), einige namentlich nicht bekannte deutsche Reisende befunden hatten, wird an Peutingers euphorischer Äußerung deutlich, dass im Zuge der portugiesischen Erschließung zunächst des atlantischen und später des südostasiatischen (Handels)raumes, im wahrsten Sinne des Wortes die „Neuen Welten“ plötzlich erfahrbar wurden. Dies führte zur Konstitution neuer (und auch als solcher empfundenen) Erfahrungsräume, die sich in verkehrsgeographischer, wirtschaftspolitischer und soziokultureller Dimension manifestierten und neue Horizonte des Wissens transferierten. Der Begriff des Raumes ist diesbezüglich auf mehreren Ebenen begreifbar: u. a. als komplexes Wirkungsgefüge geographischer und politischer Faktoren sowie materieller Ressourcen und Abhängigkeiten; als Ort und Territorium sozialer Ordnung und Hierarchie; als Kategorie der Wahrnehmung, innerhalb derer Gestaltungsprozesse, Kommunikation und Wissenstransfer stattfinden. In den überseeischen portugiesischen Handelsniederlassungen in Afrika, Asien (insbesondere Goa und Macau), aber auch in den *Capitanias do Brasil* ist durch die

---

<sup>1</sup> Erich König: *Konrad Peutingers Briefwechsel*. München: Beck, 1923, S. 50.





koloniale Machtausübung Portugals früh eine Verbindung geographisch-politischer Räume zu konstatieren, welche auch in der zeitgenössischen Kartographie dokumentiert ist.

Im Zuge der sich formierenden europäischen Kommunikationsnetzwerke am Übergang vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit ist das rege humanistische Interesse der deutschen Gelehrten an den *Novos Mundos* zu erklären. Dieser Wissensaustausch und die Grenzüberschreitungen von Wahrnehmungs- und Wissenshorizonten, der Erfahrung des Fremden (Alterität), fand in transnationalen Kommunikationsräumen bzw. Netzwerken statt, infolgedessen die Konstruktion und Rezeption des Fremden und Exotischen auch in der deutschen und portugiesischen Literatur, Kunst und Ethnographie ihren Niederschlag fand.

Dabei überlagerten sich tradierte Vorstellungen und Wissenskonzepte antiker Referenzen (wie Plinius, Ptolemäus oder Pomponius Mela) und die Reiseberichte mittelalterlicher Autoren (Marco Polo, Jean de Mandeville etc.) mit den neuen, sich allmählich verändernden Erkenntnissen geo- und ethnographischer Art, katalysiert durch einen Prozess der Horizontenerweiterung: Diese Zusammenführung der verschiedenen Wissensräume und das daraus resultierende Infragestellen tradierter Vorstellungen ist den meisten Reiseberichten inhärent und drückt sich in der damals zeitgenössischen Wahrnehmung auch in der Sprache mit den Attributen *unbekannt*, *fremd*, *wundersam* aus.

Im Zuge der Versprachlichung des „Neuen“ und der Erschließung neuer Erfahrungsräume geht die Überwindung bisheriger tradierter Wissensgrenzen einher; antike Autoritäten geraten in Widerspruch. So auch in dem vom Nürnberger Gelehrten Jobst Ruchamer verfassten Vorwort zu *Newe unbekante landte* (Nürnberg 1508), der deutschen Übersetzung der von Francanzio da Montalboddo kompilierten Sammlung von Reiseberichten *Paesi novamente ritrovati*, die u. a. die Texte der Fahrten von Vasco da Gama nach Indien sowie Pedro Álvares Cabral und Américo Vespucci nach Brasilien enthält, worin die Erfahrungsberichte über die neu aufgefundenen Orte und Menschen nun die Aussagen der antiken Autoritäten in Frage stellen.

Als Beispiel dafür soll an dieser Stelle erneut die *Armada* von 1505 dienen, wovon ein Bericht des in Diensten der Welser stehenden Handelsagenten Balthasar Sprenger existiert, der 1509 unter dem Titel *„Merfahrt“* veröffentlicht wurde, illustriert mit Holzschnitten des Augsburger Künstlers Hans Burgkmair dem Älteren, einem Zeitgenossen Albrecht Dürers. Sprenger liefert in seinem Reisebericht empirisch basierte ethnographische Deskriptionen der Einwohner der befahrenen Gebiete entlang der afrikanischen Küste bis nach Indien.

Anhand der bildlichen Darstellungen werden die diskursive und ikonografische Aneignung und Rekonstruktion der *Novos Mundos* als neue, bis dato unbekannte Erfahrungsräume sichtbar, deren künstlerische Umsetzungen langfristig die europäische Rezeption und Vor-



stellung prägen sollten.

Die Beiträge können sich deshalb unter verschiedenen Perspektiven (Gesellschaft, Kultur, Politik, Wirtschaft) an folgenden Aspekten orientieren, die im geographischen Sinn gemäß der sich global erstreckenden portugiesischen Entdeckungsfahrten sowohl den transatlantischen als auch afrikanischen und asiatischen Raum umfassen.

- Soziokulturelle Erfahrungsräume:
  - Frühneuzeitliche Migrationsbewegungen, Transkulturalität und die Herausbildung von transnationalen Identitäten
  - Besondere Rolle des frühneuzeitlichen Medienwandels (Buchdruck, „Zeitungen“) bei der Informationsvermittlung des „Fremden“
  - Epistemologische und konzeptionelle Erfassung der Neuheit
  - Ikonographische und diskursive Aneignung der *Novos Mundos*
  - Literarische Rezeption der portugiesischen Entdeckungsreisen
  - Transnationale Netzwerke und Wissenszirkulation
  - Ethnographisch dokumentierte (reziproke) Wahrnehmung und Typologie des Fremden in Reiseberichten und archivalischen Quellen-
  - „Material Culture“: Exotika in Kunst- und Wunderkammern
- Verkehrsgeographische und wirtschaftspolitische Räume:
  - Kartographie, Kosmographie, Weltvorstellung: geprägt von den deutsch-portugiesischen Beziehungen
  - Astronomisch-nautische Instrumente wie Globen, Astrolabien, Armillarsphären
  - Die Rolle der oberdeutschen Handelshäuser im portugiesischen Überseehandel
  - Die Bedeutung der *Carreira da Índia* und der portugiesischen *Armadas* für den globalen Gewürzhandel in der Frühen Neuzeit

Kontakt:

Yvonne Hendrich: [hendric@uni-mainz.de](mailto:hendric@uni-mainz.de)

Thomas Horst: [thomashorst@gmx.net](mailto:thomashorst@gmx.net)



### Secção 3

#### **Espaços de experiência e horizontes de conhecimento transcontinentais entre a Alemanha, Portugal e os "Novos Mundos" no alvorecer da Idade Moderna**

Coordenação: Yvonne Hendrich (Mainz), Thomas Horst (Lisboa)

Por carta datada de 13 de janeiro de 1505, dirigida a Blasius Hölzl, secretário e conselheiro do Imperador alemão Maximiliano I, o humanista e secretário municipal de Augsburg, Konrad Peutinger anuncia a seguinte boa nova: “[...] viajará uma frota de Portugal para a Índia. E nós, gente de Augsburg, teremos a honra de ser os primeiros alemães a procurar a Índia”<sup>2</sup>. Esta observação de Konrad Peutinger, que não esconde um certo patriotismo local, refere-se à armada portuguesa da Carreira da Índia, constituída por vinte naus e caravelas, que, sob o comando de D. Francisco de Almeida, vice-rei do Estado da Índia, iria chegar ao subcontinente indiano em outubro do mesmo ano.

No âmbito desta expedição, ordenada por D. Manuel I – a qual se seguiriam mais viagens ao longo da costa africana até ao Sudeste Asiático e à China, mas também até ao Brasil – três navios foram equipados e armados por um consórcio, composto por várias casas comerciais de Augsburg e de Nuremberga e por alguns mercadores genoveses e florentinos. As casas comerciais de Augsburg, nomeadamente os Welser, Fugger, Höchstetter e Gossembrot, contribuíram financeiramente para as expedições, que partiam para a rota de especiarias recém-descoberta, com o objetivo de enviar os seus agentes comerciais até à Índia (e mais tarde até Malaca) para participar ativamente no comércio marítimo dos portugueses no Índico.

Embora já antes de 1505 tivessem participado, na segunda viagem de Vasco da Gama à Índia em 1502/03, alguns alemães cujos nomes não conhecemos, a exclamação eufórica de Konrad Peutinger, acima citada, destaca que – em consequência da expansão marítima portuguesa para os espaços comerciais, primeiramente do Atlântico e, em seguida, do Sudeste Asiático – os *Novos Mundos* se tornavam visíveis e literalmente perceptíveis. Isto levaria à constituição de novos (e considerados como tais) espaços de experiência e horizontes de conhecimento, manifestando-se em dimensões geopolíticas, económicas e socioculturais. Neste contexto, o conceito de espaço pode entender-se a vários níveis: como sistema complexo de fatores geográfico-políticos, de recursos e dependências materiais; como lugar e território de ordem e hierarquia social; como categoria de percepção dentro da qual ocorrem processos de criação, comunicação e intercâmbio de conhecimento.

---

<sup>2</sup> Texto traduzido pelos autores. Original: „[...] die scheff zu Portengall schier gen India faren werden. Und uns Augspirgern ains groß lob ist, als für die ersten Teutschen, die India suchen“ (Peutinger, cit. por Erich König: *Konrad Peutingers Briefwechsel*. München: Beck, 1923, p. 50).



Nas feitorias portuguesas ultramarinas em África, na Ásia (sobretudo em Goa e Macau), mas também nas capitánias do Brasil constata-se, através do exercício do poder colonial português, a ligação de espaços geográfico-políticos documentada na cartografia contemporânea de então.

Verifica-se um considerável interesse humanista dos eruditos alemães nos *Novos Mundos*, que se explica pela formação de redes comunicativas europeias que se iriam estabelecer na transição da Idade Média Tardia para a Idade Moderna. A circulação e a partilha de conhecimento, as transgressões de horizontes de conhecimento e percepção, conjuntamente com a experiência da alteridade, ocorriam em espaços de comunicação, respetivamente, redes sociais transnacionais, de modo que, por conseguinte, a construção e receção do “outro”/exótico se refletiam também na literatura, arte e etnografia portuguesas e alemãs.

Na análise do processo de receção e avaliação das informações referentes aos novos mundos salienta-se, numa primeira fase, uma reposição dos dados e códigos reunidos ao longo dos séculos passados. Colidiram e misturavam-se imagens e conceções descritas por autores da Antiguidade como Ptolomeu, Plínio ou Pompónio Mela e também autores medievais (Marco Polo, Jean de Mandeville, etc.), que já existiam no imaginário europeu antes das viagens dos descobrimentos, com as informações recentes, condicionado por um processo de transição e ampliação de horizontes: como demonstra a maioria dos relatos de viagens da fase inicial, a fusão destes espaços de conhecimento distintos e, finalmente, a superação dos padrões obsoletos é expressa, na percepção contemporânea de então, através de atributos como *desconhecido*, *estranho*, *maravilhoso*.

Em consequência da verbalização do “novo” e do acesso a novos espaços de experiência, as limitações de conhecimento anteriores são postas em questão e as referências antigas chegam até a ser contrariadas. No prefácio da antologia *Newe unbekante landte* (Nuremberga 1508), a tradução alemã da colectânea de relatos de viagens da autoria de Francanzio da Montalboddo, *Paesi novamente ritrovati*, que contém, entre outros, os textos das expedições de Vasco da Gama para a Índia e de Pedro Álvares Cabral e Américo Vespucci para o Brasil, o letrado nuremberguês Jobst Ruchamer dá a entender que os relatos falam de coisas maravilhosas e até agora nunca vistas que se contrapõem aos lugares e imagens mencionadas nas escritas dos mestres e eruditos antigos.

A inicialmente referida viagem da armada de 1505, da qual existe um relato de Balthasar Sprenger, agente comercial ao serviço dos Welser, deve servir de exemplo. O texto, publicado em 1509 sob o título “*Merfahrt*”, foi ilustrado com xilogravuras do artista augsburguês Hans Burgkmair o Velho, contemporâneo de Albrecht Dürer. No seu relato, Sprenger fornece descrições etnográficas dos povos vistos com os seus próprios olhos durante a viagem ao longo da costa africana até à Índia.



As representações das imagens revelam a reconstrução discursiva e iconográfica dos *Novos Mundos* e das culturas recém-descobertas como novos, e até então desconhecidos, espaços de experiência cujas reproduções artísticas viriam a marcar duradoramente as imagens dos *Novos Mundos* na percepção coletiva europeia.

Esta secção de orientação histórica visa focar aspetos a ser abordados de várias perspetivas, mais precisamente referentes à cultura, à sociedade, à política, à economia e em sentido geográfico em conformidade com as viagens portuguesas de extensão global, no âmbito dos espaços transatlântico, africano e asiático.

- Espaços de experiência socioculturais:
  - Processos de migração, transculturalidade e a construção de identidades transculturais no início da Idade Moderna
  - O papel da tipografia na divulgação de informações sobre os *Novos Mundos*
  - A concetualização epistemológica do “novo”
  - A adaptação iconográfica e discursiva dos *Novos Mundos*
  - A receção literária dos descobrimentos portugueses
  - As redes de comunicação transnacionais e a circulação de conhecimento
  - Percepção (mútua) etnograficamente documentada e a tipologia do “outro/desconhecido” nos relatos de viagens
  - “Material Culture”: Objetos exóticos em gabinetes de curiosidades e maravilhas
- Espaços económico-políticos e de tráfego geográfico:
  - Cartografia, cosmografia, visão do mundo: influenciadas pelas relações luso-alemãs
  - Instrumentos náutico-astronómicos (globos, astrolábios, esferas armilares)
  - O papel das casas comerciais da Alta Alemanha no comércio ultramarino português
  - A importância da Carreira da Índia e das Armadas portuguesas para o comércio de especiarias global no séc. XVI

Contacto:

Yvonne Hendrich: [hendric@uni-mainz.de](mailto:hendric@uni-mainz.de)

Thomas Horst: [thomashorst@gmx.net](mailto:thomashorst@gmx.net)



#### Sektion 4

### Kulturdarstellungen: Rassismus und Erinnerung an das portugiesische Kolonialreich in den Erzählungen des 20. Jahrhunderts

Leitung: Orquídea Ribeiro (Vila Real), Susana Pimenta (Vila Real)

In dieser Sektion werden alle Interessenten aufgefordert, Vortragsvorschläge im Rahmen der *Gedächtnis- und Kulturdarstellungen des portugiesischen Kolonialreichs in den kolonialen (erzählerischen, sachlichen, audiovisuellen und darstellenden) Erzählungen des 20. Jahrhunderts* einzureichen. Zentrales Ziel ist es, das kolonial(istisch)e portugiesische Denken des 20. Jahrhunderts zu kartieren, um die Überreste der Kolonialität zu identifizieren und zu bekämpfen, die möglicherweise in den gegenwärtigen sozialen und politischen Diskursen heute noch weiterbestehen. Es wird davon ausgegangen, dass die kolonialen Erzählungen grundlegende Quellen für Geschichte und Kultur, für die Erinnerung und für das Verständnis der kolonialen Vergangenheit sind. Nach der Nelkenrevolution kam es zu einem unverständlichen Stummschalten dieser Quellen (Pinto 2010: 117), was nach António Costa Pinto erklärt werden kann mit dem Vorhandensein "einer 'Abrechnung' mit der diktatorischen Vergangenheit, nicht aber mit deren kolonialem Teil derselben, der im politischen Diskurs und in den Institutionen eines diffusen lusotropischen Exceptionalismus überlebte" (Pinto 2015).

Jüngere Arbeiten haben in empirischer Untersuchung belegt, dass Portugal auch ein Land der "weißen" Sitten ist (Henriques 2018), in dem die rassistischen Vorurteile aus der Zeit der Kolonisation noch Bestand haben. Die Untersuchung von Joana Gorjão Henriques, Autorin von *Racismo em Português: O lado esquecido do colonialismo* (2016) und *Racismo no país dos brancos costumes* (2018) versucht, mit Reportagen aus den fünf ehemaligen afrikanischen Kolonien das koloniale Erbe in Frage zu stellen und "vor allem zu hören, was sie fühlen und wie sie die Rassendiskriminierung sehen, die von Portugiesen während des Kolonialismus praktiziert wurde, welche Erzählungen in den einzelnen Ländern weiterbestehen, welche Narben weiterbestehen" (Henriques 2016: 13). Die Autorin kommt zum Schluss, dass "die Echos und Auswirkungen der ungleichen imperialen und kolonialen Beziehungen mehr oder weniger sichtbar deutlich weiterbestehen" (Henriques 2016: 219).

In Portugal, einem zentralen Land in der Geschichte des modernen Rassismus, wird über Rassismus nicht gesprochen, da "über Rassismus zu reden, ein Verbrechen gegen die Heimat ist" (Bethencourt 2014: o.S.), was die Nation zutiefst schädigt, denn "solche Probleme zu ignorieren, vorzugeben, dass sie nicht existieren oder, schlimmer noch, ein Bild der Harmonie zu projizieren, das niemals existiert hat", verhindert, dass Gesellschaften Fortschritte machen und in einer Gegenwart, die man sich demokratischer wünscht, "eine





Beziehung der Ehrlichkeit in Bezug auf ihre Vergangenheit" (Bethencourt 2014: s / p) erreichen.

Es sei darauf hingewiesen, dass in der Historiographie des späten 19. Jahrhunderts die portugiesische Kolonialfrage zunehmend mit der Theorie des "Prestige-Kolonialismus" in Verbindung gebracht wurde. Demnach sei das, was die Portugiesen in ihrer Expansion bewegt, keine wirtschaftlichen Gründe, sondern vielmehr ein "nostalgisches und sentimentales Verhalten, das von der Vergangenheit lebe und von der Wiederherstellung des verlorenen Prestige träume" (Alexandre 1995: 39).

Wie wird der Mythos des portugiesischen "guten Kolonisators" verewigt? Durch die Stille. Durch das Vergessen. Durch den unkritischen Diskurs über die (jüngste) Geschichte Portugals, insbesondere des zwanzigsten Jahrhunderts. Mit den Worten Henriques (2018: 149) "das Problem ist, dass unser 'Selbstwertgefühl' als Land 'sehr am Stolz auf die Expansionsperiode hängt'", ein Stolz, der in der Vorstellung der Portugiesen während der Zeit des *Estado Novo* bis zur Erschöpfung propagiert wurde und vielleicht einer der größten "Kastratoren" oder "Henker" der kritischen Geister ist.

#### Unterthemen:

1. Kolonialkultur (im gesellschaftlichen erzieherischen, kulturellen, politischen Diskurs, usw.)
2. Portugiesischer Kolonial- und Imperialrassismus (in der kolonialen Erzählliteratur, Presse, Kunst usw.);
3. Individuelles und kollektives Gedächtnis; Identität und Anderssein;
4. Die Grenze zwischen Kolonialität und Postkolonialität;
5. Andere relevante Themen

Kontakt:

Orquídea Ribeiro: [oribeiro@utad.pt](mailto:oribeiro@utad.pt)

Susana Pimenta: [spimenta@utad.pt](mailto:spimenta@utad.pt)



#### Secção 4

### **Representações culturais e memória do império colonial português nas narrativas coloniais/pós-coloniais ficcionais, audiovisuais e das artes visuais do século XX**

Coordenação: Orquídea Ribeiro (Vila Real), Susana Pimenta (Vila Real)

Nesta secção, convidam-se os interessados a apresentarem propostas no âmbito da *memória e das representações culturais do império colonial português nas narrativas coloniais (ficcionais, não-ficcionais, audiovisuais e das artes visuais) do século XX*. O objetivo fulcral é cartografar o pensamento colonial(ista) português do século XX, por forma a identificar e combater os resquícios de colonialidade que ainda possam sobreviver nos discursos sociais e políticos da atualidade. Considera-se que as narrativas coloniais são fontes fundamentais para a História e Cultura, para a memória e para o entendimento do passado colonial. Depois da Revolução dos Cravos, houve um silenciamento incompreensível destas fontes (Pinto 2010: 117), o que pode ser explicado, de acordo com António Costa Pinto, com a existência de “um ‘ajuste de contas’ com o passado ditatorial mas não com a parte colonial do mesmo, sobrevivendo no discurso político e nas instituições um difuso excepcionalismo lusotropicalista” (Pinto 2015).

Trabalhos recentes, de análise empírica, comprovam que Portugal é também um país de “brancos” costumes (Henriques 2018), onde os preconceitos raciais ainda perduram do tempo da colonização. A investigação de Joana Gorjão Henriques, autora de *Racismo em Português. O lado esquecido do colonialismo* (2016) e *Racismo no país dos brancos costumes* (2018), pretende, através de reportagens nas cinco ex-colónias africanas, questionar a herança colonial e “sobretudo ouvir o que sentem e como olham para a discriminação racial exercida pelos portugueses durante o colonialismo, que narrativas perduram em cada país, que cicatrizes perduram” (Henriques 2016: 13). A autora conclui que “os ecos e os efeitos das desiguais relações imperiais e coloniais persistem com clareza, de modo mais ou menos visível” (Henriques 2016: 219).

Em Portugal, país fulcral na história do racismo moderno, não se fala em racismo, pois “falar do racismo é um crime de lesa-pátria” (Bethencourt 2014: s/p), o que prejudica profundamente a nação pois “ignorar tais problemas, fingir que eles não existem, ou, pior do que isso, projectar uma imagem de harmonia que nunca existiu”, impede as sociedades de progredirem e de alcançarem “uma relação de honestidade com o seu passado” (Bethencourt 2014: s/p), num presente que se deseja mais democrático.

Repare-se que, na historiografia dos finais do século XIX, a questão colonial portuguesa começa por ser vinculada à teoria do “colonialismo de prestígio”, em que se defende que o



que move o português na sua expansão não são razões económicas, mas sim um “comportamento de tipo nostálgico e sentimental, que viveria do passado, sonhando com a restauração do prestígio perdido” (Alexandre 1995: 39).

Como se perpetua o mito do “bom colonizador” português? Pelo silêncio. Pelo esquecimento. Pelo discurso acrítico em torno da História (recente) de Portugal, em particular do século XX. Tal como afirma Henriques, “o problema é que a nossa ‘auto-estima’ como país ‘está muito agarrada ao orgulho’ do período da Expansão” (2018: 149), orgulho esse propagandeado até à exaustão no imaginário dos portugueses durante o período do Estado Novo, talvez um dos maiores “castradores” ou “carrascos” das mentes críticas.

Subtemas:

1. Cultura colonial (nos discurso social, educativo, cultural, político, etc.)
2. Racismo e império colonial português (na narrativa colonial: discurso político, textos ficcionais; imprensa, artes, etc.);
3. Memória individual e coletiva; identidade e alteridade;
4. A fronteira entre colonialidade e pós-colonialidade;
5. Outros temas relevantes

Contacto:

Orquídea Ribeiro: [oribeiro@utad.pt](mailto:oribeiro@utad.pt)

Susana Pimenta: [spimenta@utad.pt](mailto:spimenta@utad.pt)



### **III. Literaturwissenschaft / Literatura**

#### **Sektion 5**

#### **Übergänge, Umwege und Brücken: Erinnerungen an das Imperium**

Leitung: Fernanda Mota Alves (Lissabon), Fernanda Gil Costa (Lissabon), Inocência Mata (Lissabon)

Diese Sektion hat das Ziel, geographische und mentale Räume aufzuspüren, zu analysieren und zu hinterfragen, Grenzen festzustellen und Übergänge, Umwege und Brücken im Kontext der portugiesischen Sprache anzubieten. Solche Phänomene lassen sich besonders in Erinnerungsakten, Memoiren und literarischer Fiktion erkennen.

In Essays und Theorie sowie verschiedenen Fiktionsformen in unterschiedlichen Medien (Film, Comic u.a.), aber auch in typischen Formen der Gedächtnisdarstellung sowie in Tagebüchern, Briefen, Autobiographien usw. lässt sich eine besondere Beziehung zum Gedächtnis und der phantasmatischen Präsenz des ehemaligen portugiesischen Imperiums im portugiesischen Sprachraum erkennen.

Die Beiträge sollen kulturelle und mentale Gestaltungen verschiedener Haltungen und geographischer Herkünfte sowie auch zeitliche und räumliche Übergänge und Grenzen, Enklaven, Umleitungen (von Wegen, Kontakt, Sexualität, ethnischer Zugehörigkeit usw.) im Kontext der Räume, Grenzen und Übergänge im portugiesischen Sprachraum aufspüren und analysieren. Sie sollen auch schon existierende oder zu schlagende Brücken zwischen Ländern, Breitengraden oder Mentalitäten sichtbar machen und Begegnungen zwischen Afrika, Südamerika, Europa und dem Osten, der nördlichen und der südlichen Hemisphäre ermöglichen. Die Literatur der lusophonen Diaspora ist einer der Aspekte, die zur Diskussion stehen werden.

Kontakt:

Fernanda Mota Alves: [alvesfernanda51@yahoo.de](mailto:alvesfernanda51@yahoo.de)

Fernanda Gil Costa: [gilcosta@letras.ul.pt](mailto:gilcosta@letras.ul.pt)

Inocência Mata: [imata@letras.ulisboa.pt](mailto:imata@letras.ulisboa.pt)



## Secção 5

### Passagens, desvios e pontes: memórias do Império

Coordenação: Fernanda Mota Alves (Lisboa), Fernanda Gil Costa (Lisboa), Inocência Mata (Lisboa)

Esta secção destina-se a evidenciar, analisar e questionar espaços geográficos e mentais que identificam fronteiras e configuram passagens, desvios e pontes no universo da língua portuguesa, visíveis sobretudo em exercícios de memória presentes em escrita memorialística ou ficcional.

A escrita aqui visada, preferencialmente relacionada com a memória e presença fantasmática do ex-império português no mundo de língua portuguesa, pode incluir o ensaio e a teoria, os vários tipos de ficção em meios mediáticos distintos (cinema, banda desenhada, por exemplo), bem como os registos mais típicos da exposição da memória, incluindo o diário, a carta, a autobiografia, etc.

Pretende-se que os contributos convoquem e questionem, no âmbito dos espaços, fronteiras e passagens no mundo de língua portuguesa, configurações culturais e mentais de latitudes e atitudes diversas, bem como passagens e fronteiras temporais e espaciais, enclaves, desvios (de rota, contacto, sexualidade, etnia, etc.) e desvelem pontes já existentes ou a criar entre países, latitudes ou mentalidades, etnias e género, potenciando encontros entre África, América do Sul, Europa e Oriente, hemisférios norte e sul, constituindo a literatura da diáspora de língua portuguesa um dos aspectos em discussão.

A Comissão Organizadora considera este painel aberto a inscrições e incentiva todos os potenciais interessados a participarem, recebendo com o maior interesse contributos de áreas disciplinares ou interdisciplinares próximas ou complementares.

Contacto:

Fernanda Mota Alves: [alvesfernanda51@yahoo.de](mailto:alvesfernanda51@yahoo.de)

Fernanda Gil Costa: [gilcosta@letras.ul.pt](mailto:gilcosta@letras.ul.pt)

Inocência Mata: [imata@letras.ulisboa.pt](mailto:imata@letras.ulisboa.pt)



## Sektion 6

### **Epos, episches Erzählen und die Moderne. Räume, Grenzen und Transgressionen einer klassischen Gattung im Umbau**

Leitung: Regina Zilberman (Porto Alegre), Roger Friedlein (Bochum), Marcos Machado Nunes (Bochum)

Mit dem Beginn der Moderne, die durch die romantische Originalitätsästhetik eingeläutet wird, gerät die epische Dichtung in eine widersprüchliche Lage: Kritik an der Normativität, welche die Gattung stets prägte, geht mit einem hohen Grad an Kanonizität einher, die ihr von den aufstrebenden Nationalliteraturen zugeschrieben wird. Während das Epos seine ursprüngliche Funktion – eine für ein Kollektiv bedeutsame Heldenerzählung – beibehält, überlebt es nur in veränderter oder vom Versmaß gelöster Form: Seit Ossian und Chateaubriand werden neue und radikale formale Möglichkeiten ausgelotet, die die Grenzen der Gattung neu vermessen und sie zur Prosa öffnen. Neben dieser Öffnung tritt der historische Roman als Nachfolger (oder Ersatz) des epischen Gedichts auf, insbesondere weil dessen Heldentaten eine Dimension des Wunderbaren aufweisen, die dem Leser des 19. Jahrhunderts wenig überzeugend erscheinen musste.

In Brasilien ist dies der Moment des Aufstiegs von José de Alencar, der, nachdem er Gonçalves de Magalhães die Nichteinhaltung der Gattungsnormen vorwarf, diese durch die Veröffentlichung von historischen Romanen selbst erneuert, in denen er die geografische und kulturelle Diversität Brasiliens in ihrer Gesamtheit einzufangen versucht. In den Werken von Magalhães und Alencar finden sich zwei Modelle von Gründungserzählungen, in welchen die Darstellung des Geburtsmoments der nationalen Gemeinschaft einen evident identitätsstiftenden Appell beinhaltet, wodurch die Stellung des epischen Textes als Reflexion über die Gegenwart bestätigt wird. In Europa unternimmt währenddessen Almeida Garrett die formale Erneuerung des epischen Gedichts, indem er eine Interpretation der Figur von Luís de Camões entwirft, die in vielen ihrer Züge der Bearbeitung der Identitätsproblematik in Brasilien entspricht.

In der epischen Tradition wird die Suche nach dem Gründungsmoment oder einem bedeutenden Wendepunkt der Geschichte der nationalen Gemeinschaft durch die Bemühung ergänzt, die Gesamtheit der historischen und geografischen Erfahrungen dieser Gemeinschaft in umfangreichen Beschreibungen, Panoramen und Katalogen darzustellen. Im Laufe des 19. Jahrhunderts erweitert sich der Horizont dieses Totalitätsanspruches: neben Texte, in denen sich das Nationale in ambivalenter Weise in universalistische Erzählungen einschreibt (wie *Colombo* von Araújo Porto-Alegre, *O Guesa* von Sousândrade oder *A*





*morte de Dom João* von Guerra Junqueiro) treten seit der Jahrhundertmitte die so genannten Menschheitsepen, etwa von Teófilo Braga oder Gomes Leal.

Die Avantgarden greifen das Paradigma des Nationalen wieder auf, auch wenn das definitive Ende der Versuche, eine Totalität abzubilden, noch nicht gekommen ist. Unternehmungen wie das generationsübergreifende Panorama *O Tempo e o Vento* von Érico Veríssimo oder der Versuch einer totalisierenden Allegorie in *Macunaíma* von Mário de Andrade zeigen offensichtliche Berührungspunkte mit der epischen Tradition. In Portugal unterziehen Fernando Pessoa mit *Mensagem* und nach ihm Gonçalo M. Tavares mit *Viagem à Índia* die Geschichte des portugiesischen Epos einer Neulektüre, wie auch das Thema der Überfahrt (das Schlüsselwort in *Grande Sertão: Veredas* von Guimarães Rosa), das in *Invenção de Orfeu* von Jorge de Lima, einer Reise zu den Ursprüngen poetischer Schöpfung, wieder auftaucht. Der historische Roman, der das Epos der Renaissance beerbt, wird in Form der historiografischen Metafiktion wiedergeboren, die in Werken wie *Viva o povo brasileiro* von João Ubaldo Ribeiro, *As naus* von Lobo Antunes und *Equador* von Miguel Sousa Tavares zum Vorschein tritt.

Vor dem Hintergrund dieses fruchtbaren wie wandelbaren Panoramas sollen in unserer Sektion die Transformationen beleuchtet werden, die die Vers- und Prosaepik im Sinne eines totalisierenden Diskurses durchlaufen hat. Darüber hinaus wird zu untersuchen sein, wie sich die Anpassung und das Überschreiten literarischer Gattungsgrenzen nachzeichnen lassen, wie sich der Dialog, der sich zwischen den vorliegenden Werken aufspannt, terminologisch affirmativ oder widerlegend fassen lässt und wie sich die Verschiebungen von Zeit und Raum im Kontext der lusophonen Literaturen darstellen.

Kontakt:

Roger Friedlein: [roger.friedlein@rub.de](mailto:roger.friedlein@rub.de)



## Secção 6

### **Narrativa épica e modernidade. Espaços, limites e transgressões de um gênero clássico em renovação**

Coordenação: Regina Zilberman (Porto Alegre), Roger Friedlein (Bochum), Marcos Machado Nunes (Bochum)

A partir da modernidade literária inaugurada com as estéticas da originalidade próprias do Romantismo, a poesia épica passa a ocupar uma posição contraditória, em que a crítica à normatividade que caracterizava o gênero convive com o alto grau de canonicidade a ele atribuído pelas literaturas nacionais em ascensão. Conservando o sentido básico de narrativa sobre feitos heroicos relevantes para uma coletividade, a épica sobreviverá transformada ou dissociada do verso: a partir de Ossian e Chateaubriand, temos a incorporação de novas e radicais possibilidades formais que redesenham os limites do gênero, abrindo-o para o uso da prosa. Com essa abertura, o romance histórico se apresenta como sucessor (ou substituto) do poema épico, sobretudo na medida em que a ação heroica que esse representa está, na sua forma mais tradicional, associada a uma dimensão do maravilhoso pouco convincente para o leitor do século XIX.

No Brasil, esse será o momento para a ascensão de José de Alencar, que, após condenar Gonçalves de Magalhães por não obedecer as normas do gênero, renova-o por meio da publicação de romances históricos, visando abranger o Brasil na sua totalidade geográfica e diversidade cultural. Nas obras de Magalhães e Alencar, encontram-se dois modelos de relato fundacional, em que a representação do momento da origem da coletividade nacional tem evidente apelo identitário, confirmando o estatuto do texto épico como, em última instância, uma reflexão sobre o presente. Do outro lado do Atlântico, Almeida Garrett busca a renovação formal do poema épico para propor uma representação da figura de Camões que corresponde, em grande medida, a uma mobilização identitária correlata à dos brasileiros.

Seguindo a tradição épica, a busca do momento de fundação ou inflexão relevante da história da coletividade nacional é complementada por intermédio do esforço de representar a totalidade da experiência histórica e geográfica da coletividade, na composição de amplos painéis e catálogos descritivos. À medida que o século XIX avança, amplia-se o horizonte dessa totalidade: ao lado de textos em que o âmbito nacional se inscreve de maneira ambígua em narrativas universalistas (como o *Colombo*, de Araújo Porto-Alegre, o *Guesa*, de Sousândrade ou *A morte de Dom João*, de Junqueira) introduzem-se, na virada do século, as assim chamadas “epopeias da humanidade” de Teófilo Braga ou Gomes Leal.



Com o Modernismo, o paradigma nacional volta a ser retomado, ainda que fosse de se esperar o encerramento definitivo das tentativas totalizadoras. Contudo, empreendimentos como o panorama transgeracional *O Tempo e o Vento*, de Érico Veríssimo, ou o intento de totalização alegórica em *Macunaíma*, de Mário de Andrade, apresentam evidentes pontos de conexão com a tradição épica. Em Portugal, Fernando Pessoa, em *Mensagem*, e depois Gonçalo M. Tavares, em *Viagem à Índia*, releem a história da épica portuguesa e o tema da travessia (palavra-chave de *Grande sertão: veredas*, de Guimarães Rosa), questão que reaparece em *Invenção de Orfeu*, de Jorge de Lima, viagem às origens da criação poética. O romance histórico, herdeiro da épica renascentista, renasce sob a forma da metaficção historiográfica, materializada em *Viva o povo brasileiro*, de João Ubaldo Ribeiro, *As naus*, de Lobo Antunes, e *Equador*, de Miguel Sousa Tavares.

Tendo como pano de fundo esse panorama fértil e mutável, a seção propõe, além de buscar evidenciar as transformações por que passou a épica enquanto discurso totalizador em verso ou em prosa, examinar como se verificam as apropriações e transposições de fronteiras entre os gêneros literários, qual é o diálogo em termos de afirmação ou contraposição que se estabelecem entre as produções literárias realizadas, como se dão os deslocamentos de tempo e de geografias no contexto das literaturas lusófonas.

Contacto:

Roger Friedlein: [roger.friedlein@rub.de](mailto:roger.friedlein@rub.de)



## Sektion 7

### Grensräume des Holocausts: Gedächtnis in der portugiesischsprachigen Welt

Leitung: Orlando Grossegeesse (Braga), Paulo Soethe (Curitiba), Luís Pimenta Lopes (Braga)

In den letzten zwei Jahrzehnten ist sowohl in Brasilien als auch in Portugal das Gedächtnis des Holocaust stärker in das Zentrum des kulturellen Lebens gerückt. Kann man dies einerseits als Folge der Globalisierung des Holocaust-Diskurses sehen, so darf man andererseits auch nicht spezifische Wirkungen auf traditionelle Konzepte nationaler Identität, Geschichte oder Kanon unterschätzen. Diese Dynamik geht in Brasilien eher von der Literatur aus – als Beispiele seien Halina Grynbergs *Mameloshn. Memória em carne viva* (2004), Giselda Leirners *Nas águas do mesmo rio* (2005) oder Noemi Jaffes *O que os cegos estão sonhando?* (2012) genannt. Zweifellos den größten Publikumserfolg erfuhr Michel Laubs *Diário da queda* (2011).

In Portugal hingegen haben neuere historische Forschungen vor allem über Portugiesen als Fremdarbeiter im NS-Reich, die in Konzentrationslagern landeten, Aufsehen erregt. Dies hat insgesamt dazu geführt, über die traditionelle Fernhaltung von allem, was die Verstrickungen der beider Länder auf politischer, wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und kultureller Ebene mit dem NS-Regime betrifft, nachzudenken. Ebenso wird die Idealisierung von Portugal und Brasilien als ‚Hafen der Hoffnung‘ für Tausende, die vor dem Holocaust flohen, hinterfragt. Hier wird die von Raul Hilberg eingeführte Kategorie des *bystander* in all seinen Varianten relevant für die Recherche von Mitwissen, Passivität oder gar Mittäterschaft, vor deren Hintergrund sich einzelne Aktionen der Hilfe (Aristides de Sousa Mendes, João Guimarães Rosa) und der Weckung von Bewußtsein – gerade auch über Kunst, Literatur und Kino – abheben.

Es ist zu fragen, welche Rolle das Gedächtnis des Holocaust in der portugiesischen und brasilianischen Gesellschaft spielte und spielt, wobei es auch gilt, Verbindungen und Vergleiche aufzuspüren. Zu einem Zeitpunkt, an dem kaum mehr Zeugenbefragungen möglich sind, erlangen alle Prozesse auf der Schwelle zwischen *memory* und *postmemory* besonderes Interesse, so wie dies exemplarisch in der Wiederaufnahme des Titels *Sob céus estranhos* (Ilse Losas Roman von 1962) durch Daniel Blaufuks (2007) deutlich wird. Es geht um ein vielsprachiges und medial vermitteltes Gedächtnis in Grenz- oder Schwellenräumen des Holocaust. Aus eben dieser Position der Peripherie werden andere Themen aufgeworfen, andere Bilder entworfen oder Narrationen geschaffen, die allerdings für das Verständnis von Geschichte für eine humanere Gegenwart und Zukunft nicht weniger wichtig sind.



Die Veranstalter dieser Sektion erwarten Beiträge, die sich mit Fragestellungen aus der Perspektive der Geschichts-, Medien-, Kultur-, Literatur- und Übersetzungswissenschaft befassen.

Kontakt:

Orlando Grossegeesse: [ogro@ilch.uminho.pt](mailto:ogro@ilch.uminho.pt)

## Secção 7

### Espaços limiares do Holocausto: a memória no mundo lusófono

Coordenação: Orlando Grossegeesse (Braga), Paulo Soethe (Curitiba), Luís Pimenta Lopes (Braga)

Nas duas últimas décadas, a memória do Holocausto tem vindo a suscitar mais atenção do que nunca, seja em Portugal ou no Brasil, em parte resultante da crescente globalização do discurso do Holocausto. No entanto, não são de subestimar os efeitos específicos deste processo sobre as concepções tradicionais de identidade, história ou cânone nacional. No Brasil, esta dinâmica parte principalmente da literatura. Pensemos em publicações como *Mameloshn. Memória em carne viva* (2004) de Halina Grynberg, *Nas águas do mesmo rio* (2005) de Giselda Leirners ou *O que os cegos estão sonhando?* (2012) de Noemi Jaffe. Sem dúvida, *Diário da queda* (2011) de Michel Laub obteve o maior êxito, até internacional.

No caso de Portugal, as recentes pesquisas sobre trabalhadores portugueses que acabaram por ficar em campos de concentração têm suscitado uma nova onda de interesse público. Em termos gerais, esse interesse leva a questionar o tradicional afastamento de tudo o que se refere à colaboração de ambos os países com o regime nazi, seja ao nível político, económico, científico ou cultural. Da mesma forma, questiona-se a idealização de Portugal e do Brasil como 'portos de esperança' para milhares de fugitivos do Holocausto. Neste contexto, releva-se a categoria do *bystander*, introduzida por Raul Hilberg, para analisar um leque de atitudes tomadas entre passividade e colaboração, contrastando com a intervenção isolada em prol do salvamento (Aristides de Sousa Mendes, João Guimarães Rosa) e com a consciencialização para o Holocausto, muitas vezes através da arte, da literatura e do cinema.

Devemos interrogar-nos sobre o papel da memória do Holocausto em diversas fases da vida social em Portugal e no Brasil até aos dias de hoje, abrindo também espaço para uma visão comparativa. Perante a iminente ausência do testemunho direto, todos os



processos de transição entre *memory* e *postmemory* adquirem maior interesse. Basta lembrar a retoma do título *Sob céus estranhos* (romance de Ilse Losa, de 1962) por Daniel Blaufuks, em 2007. Trata-se da memória em espaços limiares do Holocausto, transmitida de forma multilingue e (inter)medial. É precisamente nesta posição periférica que surgem outras questões, outras imagens e narrativas, não de menor importância para a compreensão da História, alvejando um presente e um futuro mais humano.

Os organizadores desta secção convidam para comunicações com abordagens provenientes dos estudos históricos, culturais e literários, bem como da tradução e da comunicação social.

Contacto:

Orlando Grossegese: [ogro@ilch.uminho.pt](mailto:ogro@ilch.uminho.pt)



## IV. Literatura e Estudos de mídia / Literatur- und Medienwissenschaft

### Sektion 8

#### Die transmediale Sprache der brasilianischen zeitgenössischen Poesie

Leitung: Eduardo Jorge de Oliveira (Zürich), Pauline Bachmann (Zürich), André Masseno (Zürich)

Die Möglichkeiten digitalen Schreibens und der digitalen Diffusion des Geschriebenen haben die bewusste Nutzung der technischen Medien diversifiziert. Dennoch bedienen sich viele Schriftsteller\*innen und Dichter\*innen analoger Strategien in der digitalen Welt, um die Grenzen der portugiesischen Sprache auszuloten. Das emblematischste Beispiel dafür war die konkrete Poesie in den 1950er und 1960er Jahren, deren Programmatik noch in späteren Arbeiten nachklingt, wie beispielsweise in Haroldo de Campos *galáxias* (1984). Der Neokonkretismus, in dem die Partizipation zu einem Schlüsselterminus wurde, bildet einen weiteren historischen Wendepunkt für die ästhetische Produktion Brasiliens. Diese Bewegung, die aus Künstler\*innen und Dichter\*innen gleichermaßen bestand, erforschte die Grenzen des Körpers und der plastischen Formen, indem sie mit Kunst jenseits ihrer Grenzen experimentierte. Neben dem Dichter Ferreira Gullar wurde Schrift zu einem wichtigen Teil im Werk der plastischen Künstler\*innen Hélio Oiticica und Lenora de Barros. In der post-konkreten und post-neokonkreten Poesie, haben viele Dichter\*innen, Performer\*innen und Künstler\*innen die mit Schrift arbeitenden Praktiken integriert, die mit der Stimme oder dem Körper experimentieren, wie beispielsweise Arnaldo Antunes oder Ricardo Aleixo, indem sie die Grenzen der Sprache in Richtung einer plastischen Syntax erweitern.

Dieses Vorgehen ist auch in Produktionen jener Autoren zu finden, die sich intermedialer Praktiken bedienen, um Poesie in portugiesischer Sprache zu schreiben, jedoch von Ländern/Orten aus, in/an denen nicht Portugiesisch gesprochen wird. Dichter\*innen wie Ricardo Domeneck, Luíza Nóbrega und Érica Zíngano setzen ihre Muttersprache Bedingungen der Fremdheit aus und erforschen auf diese Weise transkulturelle (Sprach-)Räume. Sei es durch die Verwendung von Techniken der Assemblage, der Montage oder des Pastiche, konkrete und materielle Situationen der Diaspora sind ebenso präsent und stellen die Sprache in eine permanente Aushandlung der Beziehungen zwischen Bild-Text-Körper-Material.

In Brasilien finden diese Grenzen Resonanz in Autoren wie Douglas Diegues (durch das *Portuñol Salvaje* und einer Karton-Ästhetik) und Josely Vianna Baptista (mit einer interse-



miotischen Beziehung zum Tupi-Guarani und der typographischen Komposition des Textes als Landschaft), sowie Marília Garcia, Tarso de Melo und Fabiano Calixto, die Maschinen als Dispositiv in das Schreiben integrieren. Mit diesem kurzen Panorama der dichterischen Produktion Brasiliens will diese Sektion dazu anregen Beiträge einzureichen, die die Zwischenräume untersuchen, welche die zeitgenössische Schreibpraxis auf Portugiesisch eröffnet und welche die unterschiedlichen transmedialen Strategien der Dichter\*innen hinterfragt, die sie verwenden, um sich in einer transkulturellen Welt zu orientieren. Willkommen sind Beiträge, die die Zwischenräume der Sprache und anderer Medien untersuchen und die zeitgenössische poetische Praxis mit der Suche nach neuen Terminologien zur Beschreibung dieser Art von künstlerischer Intervention verbinden.

Kontakt:

Eduardo Jorge de Oliveira: [eduardo.jorge@rom.uzh.ch](mailto:eduardo.jorge@rom.uzh.ch)

Pauline Bachmann: [pauline.bachmann@uzh.ch](mailto:pauline.bachmann@uzh.ch)

André Masseno: [andre.masseno@rom.uzh.ch](mailto:andre.masseno@rom.uzh.ch)

## Secção 8

### A língua transmedial da poesia brasileira contemporânea

Coordenação: Eduardo Jorge de Oliveira (Zurique), Pauline Bachmann (Zurique), André Masseno (Zurique)

As possibilidades de escrita e de difusão digital diversificaram o uso consciente dos meios tecnológicos como parte da própria produção em poesia. No entanto, com estratégias análogas ao mundo digital, vários poetas se valeram de técnicas para levar a língua portuguesa aos seus limites, cujo exemplo mais intenso e programático se encontra na poesia concreta, incidindo ainda em obras que ocupam um espaço limite no movimento concreto, como, por exemplo, *galáxias* (1984), de Haroldo de Campos. O neoconcretismo também constitui uma segunda virada histórica para a produção poética, onde a participação foi um termo chave em um movimento artístico que explorou os limites do corpo com as formas plásticas e levou a arte para além de suas fronteiras. Além de Ferreira Gullar, a escrita poética foi um traço marcante na obra de Hélio Oiticica ou de Lenora de Barros. Na poesia brasileira pós-concreta e pós-neoconcreta, diversos autores incorporaram a prática de experimentação da voz, do corpo e da performance, como Arnaldo Antunes ou Ricardo Aleixo, expandindo os limiares da língua em direção a uma sintaxe plástica. Tal procedimento se estende ainda em produções em curso de autores que se valem de práticas intermediais para criar poesia em língua portuguesa, porém em





outros países, como Ricardo Domeneck, Luíza Nóbrega, Érica Zíngano - poetas que expõem a língua materna a uma condição estrangeira ao explorarem seus espaços transculturais. Seja pelo uso de técnicas de assemblage, montagem ou do pastiche, situações materiais e concretas da diáspora também estão presentes, entrando a língua em uma negociação permanente de relações entre imagem-texto-corpo-material. Por outro lado, no Brasil, esses limites encontram outra ressonância em autores como Douglas Diegues (através do português salvaje e de uma estética cartonera), Josely Vianna Baptista (com uma relação intersemiótica com o tupi-guarani e na composição tipográfica do texto como paisagem), além daqueles que incorporam dispositivos e máquinas na escrita, a saber, Marília Garcia, Tarso de Melo e Fabiano Calixto. Feito este breve panorama, a presente seção estimula o recebimento de propostas de intervenções que explorem os interstícios de espaços que abrem as práticas contemporâneas de escrita em língua portuguesa, além de questionarem as diferentes estratégias transmediais empregadas pelos poetas para orientarem-se no mundo transcultural. São bem-vindas as propostas que estudam os interstícios da língua e de outros meios, abrindo a prática poética contemporânea a aqueles que buscam encontrar novas terminologias para tais tipos de intervenção artística.

Contacto:

Eduardo Jorge de Oliveira: [eduardo.jorge@rom.uzh.ch](mailto:eduardo.jorge@rom.uzh.ch)

Pauline Bachmann: [pauline.bachmann@uzh.ch](mailto:pauline.bachmann@uzh.ch)

André Masseno: [andre.masseno@rom.uzh.ch](mailto:andre.masseno@rom.uzh.ch)



## Sektion 9

### Räume (in) der brasilianischen Gegenwartsliteratur

Leitung: Peter W. Schulze (Köln), Mariana Simoni (Berlin)

Die brasilianische Gegenwartsliteratur ist durch vielfältige, teils extrem diverse Räume geprägt. Dies gilt zum einen in thematischer Hinsicht – man denke an die literarischen Darstellungen so unterschiedlicher Kulturräume und Lebensumfelder wie Amazonien und Pampa, Sertão und Favela, um nur einige Beispiele zu nennen. Zum anderen haben sich in den letzten Jahren auch die lebensweltlichen und medialen Räume der Produktion, Zirkulation und Rezeption von Literatur stark ausdifferenziert und diversifiziert, was sich u.a. niederschlägt in der zunehmenden Präsenz von Autorinnen und Autoren aus exkludierten sozialen Schichten, die ihre Lebensräume und Lebensumstände in spezifischen Darstellungsformen zum Ausdruck bringen.

Neben der vorherrschenden Tendenz, konkrete, oftmals stark sozial konnotierte Räume in der Literatur darzustellen, existieren auch vielschichtige Werke, die sich kennzeichnen durch transregionale Raumkonstruktionen, so etwa Handlungsorte jenseits von Brasilien, oder Werke, die durch eine Art Enträumlichung geprägt sind, insbesondere durch die Darstellung virtueller Welten und spezifischer Medienräume.

In der Sektion soll ein möglichst breites Spektrum an Räumen (in) der brasilianischen Gegenwartsliteratur analysiert werden. Neben den unterschiedlichen regionalen und sozialen Räumen, die in den literarischen Werken zum Ausdruck kommen, geht es darüber hinaus bzw. komplementär hierzu auch um die Räume der Produktion, Zirkulation und Rezeption, die zum Teil jenseits der traditionellen Orte und Medien des literarischen Feldes angesiedelt sind. Zu bestimmen sind etwa performative Praktiken mündlicher Literatur, die an ortsspezifischen „saraus“ – häufig in den Peripherien und Favelas der Großstädte – stattfinden und wiederum in Videoplattformen wie Youtube zirkulieren. Auch Social Media wie Facebook sind als mediale Räume der Zirkulation und Rezeption von Literatur zu berücksichtigen, häufig ergänzt durch Fotografien und Videos, welche konkrete Räume und soziale Kontexte referenzieren. In diesem Sinne thematisiert die Sektion auch die Grenzen der literarischen Kommunikation, die porös geworden sind durch den Einzug neuer Medienkulturen in die Räume der brasilianischen Gegenwartsliteratur.

Kontakt:

Peter W. Schulze: [kontakt-pbi@uni-koeln.de](mailto:kontakt-pbi@uni-koeln.de)

Mariana Simoni [m.simoni@fu-berlin.de](mailto:m.simoni@fu-berlin.de)

## Secção 9

### Os espaços da literatura brasileira contemporânea

Coordenação: Peter W. Schulze (Colónia), Mariana Simoni (Berlim)

A literatura brasileira contemporânea é marcada por espaços múltiplos, em parte diversos ao extremo. Isto vale, por um lado, para o aspecto temático – representações literárias de espaços culturais e ambientes de vida tão distintos quanto Amazônia e Pampa, Sertão e Favela, para apenas citar alguns exemplos. Nos últimos anos, por outro lado, também os espaços cotidianos e midiáticos da produção, circulação e recepção de literatura têm se diferenciado e diversificado de forma intensa, o que se reflete, entre outros, pela crescente presença de autoras e autores de camadas sociais excluídas, expressando, em formas de representação específicas, seus espaços e suas circunstâncias de vida.

Além da tendência dominante de representar na literatura espaços concretos, muitas vezes de conotação social intensa, existem também obras heterogêneas que se caracterizam por construções espaciais transregionais, como por exemplo em cenários e tramas fora do Brasil, ou obras que inclusive são marcadas por certa des-espacialização, particularmente através da representação de mundos virtuais e espaços midiáticos específicos.

A seção tem como objetivo analisar um espectro mais amplo possível de espaços da literatura brasileira contemporânea, incluindo espaços ficcionais, bem como suas fronteiras oscilantes com espaços concretos do próprio sistema literário. Neste sentido, além dos diferentes espaços regionais e sociais que ganham expressão nas obras literárias, trata-se também, ou de forma complementar, de espaços de produção, circulação e recepção, situados em parte fora dos lugares e mídias tradicionais do campo literário. A tarefa seria determinar, por exemplo, práticas performativas de literatura oral, que ocorrem em *site specific* “saraus” – frequentemente nas periferias e favelas das grandes cidades – e, por outro lado, circulam em plataformas de vídeo como Youtube. Também serão consideradas, como espaços midiáticos da circulação e recepção da literatura, mídias sociais como Facebook, com frequência complementadas por fotografias e vídeos, os quais permitem referências a espaços concretos e contextos sociais. Nesta moldura, a seção oferece, portanto, possibilidades de problematização de fronteiras fixas no que tange à comunicação literária e seus contornos porosos delineados pelos usos cotidianos de outras mídias.

Kontakt:

Peter W. Schulze: [kontakt-pbi@uni-koeln.de](mailto:kontakt-pbi@uni-koeln.de)

Mariana Simoni [m.simoni@fu-berlin.de](mailto:m.simoni@fu-berlin.de)



## V. Medienwissenschaft / Estudos de mídia

### Sektion 10

#### **Cinema de migração: Raum, Bewegung und Grenzüberschreitung im lusophonen Film**

Leitung: Kathrin Saringen (Wien), Esther Gimeno Ugalde (Chemnitz)

Die zahlreichen Migrationswellen der letzten Jahrzehnte haben zu anhaltenden transnationalen Bewegungen im Raum geführt, die ihrerseits umfassende Veränderungen innerhalb der Sozialstrukturen, der Identität der einzelnen Länder sowie ihrer Beziehungen zueinander mit sich brachten. Die Iberische Halbinsel nahm dabei die Rolle eines besonders bedeutenden Bezugsraumes für die verschiedenen Bewegungen zwischen Europa, Lateinamerika und Lusoafrika ein, und zwar in mehrere Richtungen: aus den früher nahezu ausnahmslosen Strömungen nach Lateinamerika und Afrika sind in den 90er Jahren längst enorme Bewegungen in Richtung der Iberischen Halbinsel geworden, die sich aufgrund sozialer und ökonomischer Motive (inzwischen wieder) weg von Portugal und Spanien in andere Länder Europas aufmachen.

Dieses globale Bewegungs-Phänomen hat – natürlich – auch Eingang ins Kino gefunden. Die Entstehung eines eigenen kinematographischen Genres zeigt die Bedeutung, die den vielfältigen migratorischen Bewegungen im filmischen Medium beigemessen wird. Bezeichnungen wie *migrant cinema* oder *immigration cinema* sind nur einige unter vielen, die auch die akademische Auseinandersetzung mit der sozialen Bewegung im Raum widerspiegeln (vgl. Berghahn/Stenberg 2010; Schrader/Winkler 2013; Ballesteros 2015), darunter auch zahlreiche Studien, die sich mit der spanisch- und portugiesischsprachigen Welt beschäftigen (vgl. Castiello 2005; Berger/Komori 2010; Garraio 2011; Deveny 2012; Overhoff Ferreira 2012; Saringen 2013, 2018; Gimeno Ugalde 2018; Guillén Marín 2018).

Zwar hat es bereits in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vereinzelte Beispiele für „Migrations-Filme“ gegeben, doch erst mit den 90er Jahren lässt sich von der Entwicklung einer eigenständigen Gattung des „Migrations-Kinos“ sprechen. In dieser Zeit nimmt die Zahl an Filmen mit Migrations-Thematik auffällig zu, sowohl in der portugiesischen als auch in der spanischen und lateinamerikanischen Filmlandschaft: *Las cartas de Alou* (Armendáriz 1990), *Terra estrangeira* (Salles/Thomas 1995), *Dissidence* (Zézé Gamboa 1998) oder auch *Flores de otro mundo* (Bollain 1999), um nur einige Beispiele zu nennen, die in ihrer Rezeption besonders hervorstechen. Im Übergang zum 21. Jahrhundert konsolidiert sich diese Tendenz zunehmend.



In Anbetracht des bereits vieldiskutierten *spatial turns* in den Geisteswissenschaften (vgl. Soja 1996; Warf/Arias 2009) sowie der engen und komplexen Beziehung, die Phänomene wie Migration und Bewegung mit Raum, Grenzen und Grenzüberschreitungen aufweisen, hat die vorgeschlagene Sektion zum Ziel, das *cinema de migração* des 21. Jahrhunderts aus einer transatlantischen Perspektive heraus im Zusammenhang mit Raum, Reisen, Passagen und (Fort-)Bewegung zu lesen. Die Betrachtung des spezifischen Raums (und damit einhergehend seiner Durchquerung, seiner Identität, seines Heimatgefühls, seiner „Aneignung“) und dessen Bedeutung für die und in den einzelnen Filmen dient insbesondere dazu, folgende Fragestellungen zu diskutieren:

- Was macht das sogenannte *cinema de migração* aus? Welche narrativen und kinematographischen Strategien finden sich in den Filmen des *cinema de migração*? - Annäherungen an einen Gattungsbegriff.
- Wie werden Bewegung und Fortbewegen, Reisen und/oder Flüchten inszeniert?
- Welche spezifische Bedeutung haben Räume, Landschaften, Orte?
- Welche Rolle spielen Grenzen und Grenzüberschreitungen, wie werden sie inszeniert?
- Werden räumliche Binarismen (z.B. Herkunftsräume - Zielräume) mittels filmischer Repräsentation konstruiert?
- Inwieweit existieren alternative Räume, wie werden *third spaces* konstruiert? Wie sieht die diskursive Konstruiertheit von solch alternativen Räumen im *cinema de migração* aus?
- Welche Protagonisten repräsentieren die Bewegung im Raum, die verschiedenen Migrationen?
- Welche Rolle übernehmen die Medien in der filmisch inszenierten Migration?
- Wie werden kulturelle Imaginarien reflektiert?
- Wie verhandelt das *cinema de migração* Fragen von Identität und Alterität? Wie werden Heimat und „Aneignung“ medialisiert?

Erwünscht sind Beiträge, die die vorgeschlagenen Fragestellungen und Ideenlinien – immer entlang der spezifischen theoretischen Rahmung von Raum, Bewegung, Grenze, Grenzüberschreitung – in einer kulturvergleichenden, lusophonen bzw. transatlantischen Perspektive beleuchten.

Kontakt:

Kathrin Sartingen: [kathrin.sartingen@univie.ac.at](mailto:kathrin.sartingen@univie.ac.at)

Esther Gimeno Ugalde: [esther.gimeno-ugalde@phil.tu-chemnitz.de](mailto:esther.gimeno-ugalde@phil.tu-chemnitz.de)

## Secção 10

### **Cinema de migração: Espaço, movimento e travessia de fronteiras no filme lusófono**

Coordenação: Kathrin Saringen (Viena), Esther Gimeno Ugalde (Chemnitz)

As inúmeras ondas migratórias das últimas décadas, ocorridas em continuados deslocamentos transnacionais de populações diversas ao redor do mundo, têm provocado importantes alterações na estrutura social e na identidade cultural dos respetivos países, assim como nas relações entre eles. Nesse contexto, sob vários aspectos, os países da Península Ibérica têm desempenhado um papel relevante como espaço de referência para os deslocamentos que ocorrem entre a Europa, a América Latina e a África Lusófona. Motivados por razões políticas e económicas, os fluxos que, no passado, eram quase que exclusivamente para a América Latina e África, converteram-se na década de 90 em grandes fluxos na direção contrária, ou seja, da América Latina em direção à Península Ibérica e, a partir daí, em direção a outros países europeus.

Naturalmente, o cinema não esteve indiferente ao fenômeno dos deslocamentos globais. O surgimento de um género cinematográfico específico para retratar esse tipo de experiência humana mostra bem o destaque que os diversos movimentos migratórios têm recebido em obras cinematográficas. *Migrant cinema* ou *immigration cinema* são apenas algumas das muitas denominações que refletem o interesse académico pelo espaço nos movimentos sociais (cf. Berghahn/Stenberg 2010; Schrader/Winkler 2013; Ballesteros 2015); destacam-se aqui também vários estudos centrados nos mundos de língua portuguesa e espanhola, variando em suas denominações (entre outras *cinema diaspórico*, cf. Tassi Teixeira 2016; *cinema de imigração* ou *cinema migrante*, cf. Bamba 2008; cf. também Castiello 2005; Berger/Komori 2010; Garraio 2011; Deveny 2012; Overhoff Ferreira 2012; Saringen 2013, 2018; Gimeno Ugalde 2018; Guillén Marín 2018).

Embora já na segunda metade do século XX existam exemplos isolados de “filmes de migração”, é só a partir dos anos 90 que se pode realmente falar da constituição de um género como o de *cinema de migração*. Neste momento, assiste-se a um aumento significativo de filmes com temática migratória no cenário cinematográfico português, espanhol e latino-americano: *Las cartas de Alou* (Armendáriz 1990), *Terra estrangeira* (Salles/Thomas 1995), *Dissidence* (Zézé Gamboa 1998) ou também *Flores de otro mundo* (Bollain 1999) são apenas alguns exemplos que se destacaram pela sua recepção. Na virada do milénio, consolida-se essa tendência.

Tomando como ponto de partida tanto os já muito debatidos *spatial turns*, ou seja, as diferentes viradas espaciais nas Humanidades (cf. Soja 1996; Warf/Arias 2009) quanto a estreita e complexa relação que os fenômenos migratórios mantêm com o espaço, a



fronteira e a ultrapassagem de fronteiras, esta secção propõe-se a examinar o *cinema de migração* do século XXI – a partir de uma perspetiva transatlântica – em sua relação com o espaço, a viagem, a passagem, a travessia de fronteiras e outros deslocamentos correlatos. A análise da representação fílmica de espaços concretos em suas diferentes dimensões (espaço como lugar de passagens, como elemento identitário, como local que evoca sentimentos de pertença e acolhimento, como lugar a ser apropriado) e de seu significado nos diferentes filmes servirão de base para discutir as seguintes questões:

- O que caracteriza o chamado *cinema de migração*? Que estratégias narrativas e cinematográficas aparecem nos filmes do *cinema de migração*? Definir as bases de um conceito desse gênero cinematográfico.
- Como são representados os movimentos, deslocamentos, viagens e/ou migrações?
- Quais são os significados específicos de determinados espaços, paisagens e lugares?
- Qual é o papel desempenhado por fronteiras e travessias? E de que maneira são estas encenadas?
- Como se constroem oposições ou desdobramentos espaciais (por exemplo, espaços de origem/espaços de chegada) através de representações fílmicas?
- Em que medida existem espaços alternativos? Como se constroem os *third spaces*? Como são criados discursivamente esses espaços alternativos no *cinema de migração*?
- Que protagonistas representam os deslocamentos espaciais e os diferentes fluxos migratórios?
- Qual é o papel dos recursos audiovisuais específicos na encenação da migração no cinema?
- Como se refletem nos filmes determinados imaginários culturais?
- Como lida o *cinema de migração* com questões de identidade e alteridade? Como são encenadas a terra natal/o lar, e sua respetiva “apropriação”?

Solicitamos o envio de propostas que partam das questões delineadas acima levando em conta abordagens teóricas que contemplem uma reflexão sobre a representação cinematográfica do espaço, de deslocamentos espaciais, travessias de fronteiras e outros movimentos de passagem a partir de uma perspetiva comparativa lusófona e transatlântica.

Contacto:

Kathrin Sartingen: [kathrin.sartingen@univie.ac.at](mailto:kathrin.sartingen@univie.ac.at)

Esther Gimeno Ugalde: [esther.gimeno-ugalde@phil.tu-chemnitz.de](mailto:esther.gimeno-ugalde@phil.tu-chemnitz.de)





## VI. Sprachwissenschaft / Linguística

### Sektion 11

#### **Metalinguistisches Bewusstsein der Sprecher\*innen: Repräsentation und Perzeption portugiesischer Varietäten in der lusophonen Welt**

Leitung: Benjamin Meisnitzer (Leipzig), Jannis Harjus (Innsbruck)

Diese Sektion möchte die Arealität der lusophonen Welt aus Sicht der Sprecher\*innen selbst diskutieren. Die übergeordnete Frage dabei ist, wo die Räume, Grenzen und Übergänge diatopischer Varietäten des Portugiesischen in Europa, Afrika, Amerika und Asien aus Sprechersicht liegen. Gerade die Erforschung des Varietätenbewusstseins kann zu interessanten Resultaten hinsichtlich der Arealität der portugiesischsprachigen Welt führen. Denn in Anlehnung an Gumperz (1975) wird in dieser Sektion davon ausgegangen, dass diatopische Variation eben vom Sprecherbewusstsein abhängt. Deshalb wird in dieser Sektion der Terminus *Varietät* sozial und individuell kognitiv definiert: „Individuell-kognitiv sind Varietäten also durch je eigenständige prosodisch-phonologische und morpho-syntaktische Strukturen bestimmte und mit Situationstypen assoziierte Ausschnitte des sprachlichen Wissens. Da es sich um in gleichgerichteten Synchronisierungsakten herausgebildetes gemeinsames sprachliches Wissen handelt, sind Varietäten immer auch sozial konstituiert.“ (Schmidt/Herrgen 2011, 42).

Die Sektion ist vor allem deshalb wichtig, weil im Hinblick auf das metasprachliche Wissen von Sprecher\*innen große Desiderata für das Portugiesische vorliegen. Zwar wurde beispielsweise die perzeptive Dialektologie sehr früh im brasilianischen Rio Grande do Sul angewendet (Preston 1985), aber noch nicht im weiteren brasilianischen Varietätenraum. Und während zum Portugiesischen in Afrika und Asien noch keinerlei metasprachliche Arbeiten vorliegen, werden im Hinblick auf das Portugiesische in Europa erst seit kurzem perzeptive und auf Sprecherwissen basierende Arbeiten publiziert (Brissos/Saramago 2014), sie sind für das Galicische (Kabatek 1996) aber noch immer selten.

Es mögen sich insbesondere Teilnehmer\*innen ermuntert fühlen, an der Sektion teilzunehmen, die

- Forschungsarbeiten in Anlehnung an die *Perceptual Dialectology* (Preston 1999) zu portugiesischen Varietäten in Afrika, Amerika, Asien und Europa – gerne auch unter Einschluss der portugiesisch basierten Kreolsprachen – durchführen.





- Forschungsarbeiten in Anlehnung an die Perzeptive Varietätenlinguistik (Krefeld/Pustka 2010) zu portugiesischen Varietäten in Afrika, Amerika, Asien und Europa – gerne auch unter Einschluss der portugiesisch basierten Kreolsprachen – durchführen.
- perzeptionsbasierte und/oder am Sprachbewusstsein orientierte Forschungsarbeiten im Allgemeinen zu portugiesischen Varietäten in Afrika, Amerika, Asien und Europa – gerne auch unter Einschluss der portugiesisch basierten Kreolsprachen – durchführen.

Dabei sind in der Sektion sowohl synchrone, auf die aktuelle Arealität ausgerichtete Arbeiten als auch synchron-historische oder diachrone Beiträge zum Varietätenbewusstsein lusophoner Sprecher\*innen willkommen. Vorträge von Nachwuchswissenschaftler\*innen sind ebenso willkommen wie Beiträge von etablierten Wissenschaftler\*innen.

Bibliografische Hinweise:

Brissos, F./Saramago, J. (2014): „O problema da diversidade dialectal do Centro-Sul português: informação perceptiva versus informação acústica“, in: *Estudos da lingüística galega* 6, 53-80.

Gumperz, J. (1975): *Sprache, lokale Kultur und soziale Identität*. Düsseldorf: Schwann.

Kabatek, J. (1996): *Die Sprecher als Linguisten: Interferenz- und Sprachwandelphänomene dargestellt am Galicischen der Gegenwart*. Tübingen: Niemeyer.

Krefeld, T./Pustka, E. (2010): „Für eine perzeptive Varietätenlinguistik“, in: Krefeld, T./Pustka, E. (eds.), *Perzeptive Varietätenlinguistik*. Frankfurt a.M.: Peter Lang, 9-28.

Preston, D. (1985): „Mental Maps of language distribution in Rio Grande do Sul (Brazil)“, in: *The Geographical Bulletin* 27, 46-64.

Preston, D. (1999): „Introduction“, in: Preston, D. (ed.), *Handbook of Perceptual Dialectology* 1. Amsterdam: John Benjamins, XXIII-XXXIX.

Schmidt, J./Herrgen, J. (2011): *Sprachdynamik. Eine Einführung in die moderne Regionalsprachenforschung*. Berlin: Erich Schmidt.

Kontakt:

Benjamin Meisnitzer: [benjamin.meisnitzer@uni-leipzig.de](mailto:benjamin.meisnitzer@uni-leipzig.de)

Jannis Harjus: [Jannis.Harjus@uibk.ac.at](mailto:Jannis.Harjus@uibk.ac.at)



## Secção 11

### **A consciência metalinguística dos falantes: representações e percepções das variedades portuguesas no mundo lusófono**

Coordenação: Benjamin Meisnitzer (Leipzig), Jannis Harjus (Innsbruck)

A presente secção pretende discutir a espacialidade do mundo lusófono, partindo do ponto de vista dos falantes. Para tal finalidade, a questão central subjacente a esta secção será a de averiguar onde os falantes vêm as fronteiras, os espaços e os pontos de transição entre variedades diatópicas do Português na Europa, em África, na América e na Ásia. O estudo da percepção de variedades pode trazer à luz resultados bastante interessantes relativamente à arealidade da língua portuguesa no mundo, uma vez que, partindo de Gumperz (1975), assumiremos que a variação linguística depende da consciência linguística dos falantes. Por isso, na nossa secção, partimos de um conceito de variedade definido social-, individual- e cognitivamente: «As variedades do ponto de vista cognitivo-individual são parcelas do saber linguístico definidas por estruturas prosódico fonológicas e morfossintáticas associadas a determinados contextos situacionais. Dado tratar-se de saber linguístico comum, resultante de atos de sincronização direcionados num mesmo sentido, as variedades são sempre também constituídas socialmente». (Schmidt/Herrgen 2011, 42, tradução de Benjamin Meisnitzer & Jannis Harju).

A importância do tema do ponto de vista da investigação deve-se ao fato de haver inúmeros desiderata para o Português neste domínio. Pois se, por um lado, a dialetologia perceptiva foi aplicada bastante cedo no Rio Grande do Sul (Preston 1985), carece ainda de uma aplicação ao restante espaço variacional brasileiro. E enquanto que os estudos metalinguísticos que tomam em conta a percepção e o saber dos falantes, começam a surgir muito pontualmente para o Português Europeu (Brissos/Saramago 2014) e são raros para o galego (Kabatek 1996), são inexistentes para as variedades do Português em África e na Ásia.

Queremos, por isso, incentivar investigadores a participar na secção que:

- estudem variedades do português em África, na América, na Ásia e na Europa – ou crioulos de base portuguesa –, tomando por base teórico-metodológica a Perceptual Dialectology (Preston 1999);
- estudem variedades do português em África, na América, na Ásia e na Europa – ou crioulos de base portuguesa –, tomando por base teórico-metodológica a linguística de variedades perceptiva (Krefeld/Pustka 2010)



- estudem variedades do português em África, na América, na Ásia e na Europa – ou crioulos de base portuguesa – tomando por base a percepção das mesmas e a consciência linguística dos seus falantes.

Deste modo, são bem-vindos trabalhos sincrónicos dedicados à espacialidade das variedades do português, bem como trabalhos de cariz diacrónico-sincrónico ou diacrónico dedicados à consciência da variação por parte de falantes lusófonos. Não queremos deixar de incentivar jovens investigadores a submeterem propostas de comunicação.

Referências bibliográficas:

Brissos, F./Saramago, J. (2014): „O problema da diversidade dialectal do Centro-Sul português: informação perceptiva versus informação acústica“, in: *Estudos da linguística galega* 6, 53-80.

Gumperz, J. (1975): *Sprache, lokale Kultur und soziale Identität*. Düsseldorf: Schwann.

Kabatek, J. (1996): *Die Sprecher als Linguisten: Interferenz- und Sprachwandelphänomene dargestellt am Galicischen der Gegenwart*. Tübingen: Niemeyer.

Krefeld, T./Pustka, E. (2010): „Für eine perzeptive Varietätenlinguistik“, in: Krefeld, T./Pustka, E. (eds.), *Perzeptive Varietätenlinguistik*. Frankfurt a.M.: Peter Lang, 9-28.

Preston, D. (1985): „Mental Maps of language distribution in Rio Grande do Sul (Brazil)“, in: *The Geographical Bulletin* 27, 46-64.

Preston, D. (1999): „Introduction“, in: Preston, D. (ed.), *Handbook of Perceptual Dialectology* 1. Amsterdam: John Benjamins, XXIII-XXXIX.

Schmidt, J./Herrgen, J. (2011): *Sprachdynamik. Eine Einführung in die moderne Regionalsprachenforschung*. Berlin: Erich Schmidt.

Contacto:

Benjamin Meisnitzer: [benjamin.meisnitzer@uni-leipzig.de](mailto:benjamin.meisnitzer@uni-leipzig.de)

Jannis Harjus: [Jannis.Harjus@uibk.ac.at](mailto:Jannis.Harjus@uibk.ac.at)

**Sektion 12****Poster Session: Espaços, fronteiras e passagens no mundo de língua portuguesa**

Leitung: Miguel Gutiérrez Maté (Augsburg), Martina Steffen (Augsburg), Christina Märzhäuser (Augsburg/Mannheim)

Das Organisationsteam des 13. Deutschen Lusitanistentages organisiert in Zusammenarbeit mit dem Vorstand des DLV eine Posterausstellung zu aktuellen Entwicklungen der portugiesischen Sprachwissenschaft. Eingeladen werden alle Arbeiten zu variationslinguistischen und/oder sprachstrukturellen sowie kontrastivlinguistischen Themen. Besonders willkommen sind Poster über nationale bzw. internationale Forschungsprojekte – seien diese am Laufen oder geplant. Die Postersession wird mit einem Zeit-Slot in die sprachwissenschaftliche Sektion eingebunden, in dem die Sektionsteilnehmerinnen und Sektionsteilnehmer, die Poster anschauen und mit den Autoren ins Gespräch treten.

Kontakt:

[lusitanistentag2019@philhist.uni-augsburg.de](mailto:lusitanistentag2019@philhist.uni-augsburg.de)  
(bitte im Betreff "poster session" eingeben)

**Secção 12****Sessão de pósteres: Espaços, fronteiras e passagens no mundo de língua portuguesa**

Coordenação: Miguel Gutiérrez Maté (Augsburgo), Martina Steffen (Augsburgo), Christina Märzhäuser (Augsburgo/Mannheim)

Os organizadores do 13º Congresso de Lusitanistas organizarão em cooperação com a direção da Associação Alemã de Lusitanistas um sessão de pósteres dedicada a tendências atuais na linguística portuguesa. Convidamos sobretudo autores/as de trabalhos dedicados à linguística variacional, linguística estrutural ou à linguística contrastiva a exporem pósteres apresentando os seus estudos. Incentivamos especialmente a apresentação de pósteres nacionais e/ou internacionais de projetos de investigação planeados ou em curso. A sessão de pósteres será parte integrante da secção de linguística, na qual um slot se encontra reservado a uma visita conjunta dos pósteres expostos, com a possibilidade de entrar em diálogo com os/as autores/as dos respetivos, na medida em que este estejam presentes.

Contacto:

[lusitanistentag2019@philhist.uni-augsburg.de](mailto:lusitanistentag2019@philhist.uni-augsburg.de)  
(indique, por favor, "sessão de pósteres" como assunto)

## VII. Translationswissenschaft / Estudos de tradução

### Sektion 13

#### **Die Übersetzung der Reise und die Reise der Übersetzung. Raumzeitliche Bewegungen in literarischen, filmischen und künstlerischen Übersetzungen**

Leitung: Susana Kampf Lages (Rio de Janeiro), Johannes Kretschmer (Rio de Janeiro)

Die Sektion fokussiert Übersetzung als Ereignis, das dazu anregt, nicht nur über eine spezifische Phänomenologie des Raumes und seine physischen und metaphorischen Entfaltungsmöglichkeiten nachzudenken, sondern auch die unabdingbare Beziehung des Raumes mit der Zeit in der Dialektik von Nähe und Distanz zu erkunden. Da Welt und Objekte in einem gemeinsamen Raum und in einem gemeinsamen Zeitfluss koexistieren, schlagen wir vor, die künstlerischen, filmischen und literarischen Darstellungen des Reisens im lusophonen Kulturraum zu thematisieren. Wenn das Überwinden von Distanz heißt, auf Bilder und auf Imaginäres zu rekurrieren, und wenn nach De Certeau Gehen heißt, den Raum oder ein topographisches System zu beherrschen (so wie Sprechen heißt, eine Sprache zu beherrschen), dann bedeutet Reisen Gehen als Exil. In Zeiten der Massenmigration können die Figur des Exilierten und die Erfahrung des Exils als Paradigmen für die mannigfaltigen Reisen in Werken und deren Übersetzungen in andere Sprachen und kulturelle Kontexte dienen. Der selbstgewählte oder erzwungene Weg ins Exil bedeutet die Überbrückung sprachlicher und kultureller Grenzen sowie eine neue Wahrnehmung des Raumes und der Zeit, des Fremden und des Eigenen, des Nahen und des Fernen. Besonders willkommen sind Beiträge, die die Übersetzung von Werken behandeln, die aus Exilerfahrungen hervorgegangen sind oder solche zur Diskussion stellen. Wenn Existieren darin besteht, sich nach außen zu projizieren, sich auf etwas zuzubewegen, das außerhalb des Subjektes liegt, dann heißt das Nachdenken über räumliche Ausfaltungen auch, das Augenmerk zu richten auf Übergänge, die zwischen der Sphäre der subjektiven Intimität und der der Gemeinschaft bestehen, wie auch auf Möglichkeiten, wie die Sprache des privaten Raumes in eine gemeinsame Sprache übertragen werden kann. In diesem Sinne wird etwa die Übersetzung autobiographischer Werke zum Angelpunkt der Diskussion über die Spannungen, die aus der subjektiven räumlichen Wahrnehmung resultieren. Da der Topos der Reise in all seinen Varianten ein konstitutiver Bestandteil der historisch-kulturellen Identität der portugiesischsprachigen Länder ist, können wir uns gut Beiträge vorstellen, die diese grundlegende kulturelle Erfahrung miteinbeziehen, und erwarten Vorschläge, die sich mit der Übersetzung von Werken auseinandersetzen, die der Gattung der Reiseliteratur im weitesten Sinne zugeschrieben werden. Ebenfalls können Topoi behandelt werden, die im Zusammenhang mit Theorien der Räumlichkeit in literarischen oder



künstlerischen Texten und deren Übertragungen in andere kulturelle Räume stehen. Nicht weniger wichtig ist die Rolle, die die Erinnerung bei der Produktion von subjektiven oder objektiven räumlichen Repräsentationen spielt. Ausserdem können Beiträge angenommen werden, die von der Tradition der Erinnerungskunst oder von aktuellen Theorien des individuellen und kollektiven Gedächtnisses ausgehen, um die auktoriale und gedächtnisstiftende Dimension des Übersetzens oder aber literarische, filmische und künstlerische Übersetzungen als der privilegierte Ort der Kritik und des Kreativ-Schöpferischen zu diskutieren, die unterschiedliche Zeitschichten im räumlichen Kontinuum gestalten.

Kontakt:

Susana Kampff Lages: [susanaklages@hotmail.com](mailto:susanaklages@hotmail.com)

Johannes Kretschmer: [johannes.kretschmer@gmx.de](mailto:johannes.kretschmer@gmx.de)

### Secção 13

#### **A tradução da viagem e a viagem da tradução. Modos de atravessar o espaço-tempo em traduções literárias, fílmicas e artísticas**

Coordenação: Susana Kampff Lages (Rio de Janeiro), Johannes Kretschmer (Rio de Janeiro)

Nosso simpósio pretende focalizar a tradução como evento capaz de acionar uma particular fenomenologia do espaço e de seus desdobramentos físicos e metafóricos, bem como, em sua dialética entre proximidade e distância, explorar sua inevitável relação com o tempo. Uma vez que o mundo e as coisas coexistem num mesmo espaço, envolvidos num mesmo fluxo temporal, propomos aqui uma reflexão sobre o tema da viagem e suas representações artísticas, fílmicas e literárias no universo cultural lusófono. Se para atravessar a distância é preciso recorrer tanto a imagens quanto à imaginação e se, como afirma De Certeau, caminhar é dominar o espaço, um sistema topográfico, da mesma forma como falar é dominar a linguagem, a viagem torna-se um exílio caminhante. Em tempos de migrações em massa, a figura do exilado e a experiência do exílio podem servir de paradigma para uma reflexão sobre as múltiplas viagens empreendidas nas obras e em suas traduções para diferentes línguas e contextos culturais. Por opção ou por necessidade, o percurso em direção ao exílio implica a transposição de fronteiras linguísticas e culturais e uma nova percepção do espaço-tempo, do estranho-estrangeiro e do próprio, do próximo e do distante. Serão particularmente bem-vindos trabalhos que tematizem a tradução de obras que provenham de experiências de exílio ou as coloquem



em discussão. Se existir significa projetar-se para fora, ir em direção a algo exterior ao sujeito, uma reflexão sobre os desdobramentos espaciais implica também considerar os trânsitos que ocorrem entre o mundo da intimidade subjetiva ao da comunidade, as possibilidades de transpor a linguagem do espaço íntimo, privado, para uma língua comum, compartilhada. Nesse sentido, a tradução de obras de caráter autobiográfico poderá ancorar uma discussão sobre as tensões que a percepção espacial subjetiva pode criar. Ademais, sendo o *topos* da viagem e todas as suas declinações parte constitutiva da identidade histórico-cultural dos países de língua portuguesa, espera-se que ele possa ensejar reflexões que incorporem essa experiência cultural fundadora. Reflexões sobre a tradução de obras do amplo campo abrangido pelo gênero da literatura de viagem deverão ter seu lugar em nosso encontro, bem como explorações da constelação conceitual abarcada por *topoi* relacionados à reflexão sobre a espacialidade em textos literários ou artísticos e suas transposições de um espaço cultural para outro. Finalmente, mas não menos importante, é a consideração do papel da memória na constituição de representações espaciais, sejam elas objetivas ou subjetivas. Portanto, seja na esteira da tradição da arte da memória clássica, seja no marco de reflexões contemporâneas sobre a memória individual ou coletiva, serão aceitos trabalhos que discutam tanto o papel do tradutor em sua dimensão autoral e memorial quanto o papel de traduções literárias, fílmicas e artísticas como lugares privilegiados de crítica e criação que acolhem diferentes camadas de tempo no contínuo espacial presente.

Contacto:

Susana Kampff Lages: [susanaklages@hotmail.com](mailto:susanaklages@hotmail.com)

Johannes Kretschmer: [johannes.kretschmer@gmx.de](mailto:johannes.kretschmer@gmx.de)



## VIII. Transversal

### Sektion 14

#### IV. DLV-Nachwuchstreffen

Leitung: Doris Wieser (Lissabon), Benjamin Meisnitzer (Leipzig)

Im Rahmen des 13. Deutschen Lusitanistentags findet wieder ein Nachwuchstreffen statt. Das Treffen soll in erster Linie jungen Wissenschaftler\*innen die Möglichkeit geben, Teil- oder Endergebnisse ihrer Qualifikationsarbeiten vorzustellen. Darüber hinaus soll es zu einer engeren Vernetzung der Forschung innerhalb der Lusitanistik beitragen, die gerade im Nachwuchsbereich ein großes Innovationspotential aufweist, oft aber in Universitätsarchiven verbleibt.

Der Schwerpunkt des DLV-Nachwuchstreffens liegt auf abgeschlossenen wie laufenden Masterarbeiten und Dissertationen; Untersuchungen, die aus Bachelorarbeiten hervorgegangen sind, können jedoch auch berücksichtigt werden, insbesondere wenn hierzu bereits Endergebnisse präsentiert werden können.

Die Arbeiten sollen einen Bezug zu portugiesischsprachigen Räumen aufweisen und können verschiedenen Fachwissenschaften entstammen. Ob Literatur-, Sprach-, Kultur-, Medien- oder Translationswissenschaft, Fachdidaktik, Soziologie, Ethnologie oder Geschichte – das DLV-Nachwuchstreffen unterstützt explizit den interdisziplinären Dialog aller, die zur portugiesischsprachigen Welt forschen.

Da das DLV-Nachwuchstreffen nicht mit den Sektionsarbeiten kollidiert, ermutigen wir Nachwuchswissenschaftler\*innen ausdrücklich, zusätzlich an den Sektionen – mit oder ohne Vortrag – teilzunehmen.

Interessierte werden herzlich aufgefordert, bis zum 30. April 2019 ihre Beiträge mit Titel, Abstract (max. 200 Wörter) und Kurzlebenslauf (max. 100 Wörter) per E-Mail an die Sektionsleitung des DLV-Nachwuchstreffens einzureichen. Diese steht auch für etwaige Fragen jederzeit zur Verfügung.

Kontakt:

Doris Wieser: [dwieser@letras.ulisboa.pt](mailto:dwieser@letras.ulisboa.pt)

Benjamin Meisnitzer: [benjamin.meisnitzer@uni-leipzig.de](mailto:benjamin.meisnitzer@uni-leipzig.de)



**Secção 14****IV Encontro de Jovens Investigadores da Associação Alemã de Lusitanistas**

Coordenação: Doris Wieser (Lisboa), Benjamin Meisnitzer (Leipzig)

No âmbito do 13º Congresso da Associação Alemã de Lusitanistas terá lugar a quarta edição do Encontro de Jovens Investigadorxs da Associação. Este encontro tem como objetivo possibilitar a jovens investigadorxs a apresentação de resultados finais ou parciais dos seus trabalhos de qualificação. Além disso, pretende fomentar o desenvolvimento de redes de investigação e o contacto entre jovens investigadorxs que têm os países lusófonos – a sua história, literatura, cultura e/ou língua – como objeto de estudo, uma vez que estes trabalhos, apesar do seu potencial de inovação, acabam muitas vezes encerrados nos arquivos das universidades, sem acesso por parte da comunidade científica.

O foco do Encontro de Jovens Investigadorxs da Associação Alemã de Lusitanistas reside em dissertações de mestrado e teses de doutoramento, concluídos ou em preparação, podendo também ser apresentados os resultados finais de teses de licenciatura (Bachelor) ou estudos derivados destas.

As propostas de comunicação devem ter um vínculo aos espaços de língua portuguesa, independentemente da disciplina em que foram desenvolvidos. São bem-vindos trabalhos dos domínios dos estudos literários, da linguística, da didática, das ciências da tradução, dos estudos culturais e dos média, bem como da sociologia, da história e da etnologia, entre outras, uma vez que a Associação Alemã de Lusitanistas tem como objetivo fomentar o diálogo inter- e transdisciplinar na investigação científica sobre temas relacionados com os diversos espaços da língua portuguesa.

Dado que o Encontro de Jovens Investigadores da Associação Alemã de Lusitanistas não colide com as secções temáticas do congresso, queremos incentivar xs jovens investigadorxs a participarem também nestas – com ou sem comunicações próprias.

Solicita-se o envio de propostas à coordenação da secção até dia 30 de abril de 2019, com título, um breve resumo (máximo 200 palavras) e uma nota biográfica (máximo 100 palavras). No caso de qualquer dúvida por favor não hesite em contactar diretamente a coordenação.

Contacto:

Doris Wieser: [dwieser@letras.ulisboa.pt](mailto:dwieser@letras.ulisboa.pt)

Benjamin Meisnitzer: [benjamin.meisnitzer@uni-leipzig.de](mailto:benjamin.meisnitzer@uni-leipzig.de)



Vorläufiges Programm (April 2019) / Programa provisório (abril de 2019)

Plenarvorträge & Sektionsarbeit / Sessões plenárias & mesas temáticas



13. Lusitanistentag, 11.-15.09.2019. Universität Augsburg

Mittwoch, 11.09.2019	Donnerstag, 12.09.2019	Freitag, 13.09.2019	Samstag, 14.09.2019	Sonntag, 15.09.2019
	08:00-09:00 Einschreibung	08:00-09:00 Einschreibung		
	09:00-11:15 Sektionsarbeit (3 Vorträge)	09:00-11:15 Sektionsarbeit (3 Vorträge)	09:00-11:15 Sektionsarbeit (3 Vorträge)	09:30-11:30 Stadtführung
Ab 10:00 DLV-Nachwuchstreffen	11:15-11:45 Kaffeepause	11:15-11:45 Kaffeepause	11:15-11:45 Kaffeepause	
	11:45-12:45 Sprachwissenschaftlicher Plenarvortrag: Cléo Altenhofen (UFRGS, Porto Alegre)	11:45-12:45 Literaturwissenschaftlicher Plenarvortrag: Catarina Martins (Coimbra)	11:45-13:15 Sektionsarbeit (2 Vorträge)	11:30-13:00 Besichtigung des Fugger und Welser Erlebnismuseums
Ab 14:00 Einschreibung	12:45-14:15 Mittagspause	12:45-14:15 Mittagspause	13:15-14:15 Mittagspause	
	14:15-15:45 Sektionsarbeit (2 Vorträge)	14:15-15:45 Sektionsarbeit (2 Vorträge)	14:15-15:45 Sektionsarbeit (2 Vorträge)	14:15-15:45 Sonderplenarvortrag der Linguistiksektion: Harald Thun (C.A.U. Kiel)
15:00-16:30 Sektionsleitertreffen	15:45-16:15 Kaffeepause	15:45-16:00 Kaffeepause		
	16:15-17:45 Sektionsarbeit (2 Vorträge)	Ab 16:00 Mitgliederversammlung des DLV	16:30-18:00 Führung im Staatlichen Textil- und Industriemuseum (TIM)	
18:00 Eröffnungsfeier (inkl. Buffet) mit Begrüßung und Plenarvortrag von Berthold Zilly (FU Berlin)	19:00 (Goldener Saal) Verleihung des Georg-Rudolf- Lind-Preises (inkl. Buffet)	Ab 19:00 (am TIM) Lesung von Paulina Chiziane. Anschließend Auftritt von João Dontana	19:00 Conference Dinner im Ratskeller	

**Begleitprogramm****11.9.2019****18:00 - Abertura / Eröffnungsfeier** (Audimax, Phil.-Hist./C)

Saudações / Grußworte: Präsidentin der Universität Augsburg, Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel, Dekan der Philologisch-Historischen Fakultät, Prof. Dr. Martin Kaufhold, Staatssekretär des Freistaats Bayern, VertreterInnen der Stadt Augsburg, des Instituto Camões, der Gemeinschaft der Portugiesischsprachigen Länder (CPLP) und des DLV.

Sessão plenária / Eröffnungsvortrag: Berthold Zilly (FU Berlin)

Musikalische Unterhaltung &amp; Empfang

**12.9.2019****19:00 - Cerimónia de entrega do Prémio Georg Rudolf Lind / Verleihung des Georg-Rudolf-Lind-Preises** (Goldener Saal, Rathaus)

Teilnahme der Botschafter aus Portugal, Brasilien, Kap Verde, Angola, Mosambik. Teilnahme des Freistaats Bayern sowie der Stadt Augsburg.

Musikalische Unterhaltung &amp; Buffet

**13.9.2019****16:00 Assembleia do DLV / Mitgliederversammlung des DLV** (Raum 2126, Geb. D)**19:00 - Sessão de leitura / Literarische Lesung Paulina Chiziane** (TIM)

Programa musical com o cantor angolano João Dontana (em português e kikongo) & bufê/ Musikalische Unterhaltung mit dem angolanischen Sänger João Dontana (auf Portugiesisch und Kikongo) & Buffet

**14.9.2019****16:30-18:00 - Visita guiada ao Museu Estadual de Têxteis e da Indústria / Besichtigung des Staatlichen Textil- und Industriemuseums** (TIM)**19:00 - Jantar de conferência / Conference Dinner** (Ratskeller)**15.9.2019****09:30-11:30 - Visita guiada ao centro histórico / Stadtführung durch das historische Zentrum****11:30-13:00 - Visita ao Museu de Fugger & Welser / Besichtigung des Fugger & Welser Erlebnismuseums und Fuggerei**



## **Einladung zur 14. Ordentlichen Mitgliederversammlung des DLV am 13. September 2019 in Augsburg**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit lade ich Sie zur 14. ordentlichen Mitgliederversammlung des DLV ein. Die Versammlung findet am Freitag, den 13. September 2019, in Raum 2126 (Geb. D) der Universität Augsburg statt und beginnt um 16:00 Uhr. Die Tagesordnung lautet wie folgt:

- TOP 1 Eröffnung der Versammlung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Feststellung der Tagesordnung
- TOP 3 Genehmigung des Protokolls der 13. ordentlichen Mitgliederversammlung vom 15.09.2017 in Mainz (veröffentlicht in den Mitteilungen des DLV 33, April 2018)
- TOP 4 Anträge auf Satzungsänderung
- TOP 5 Tätigkeitsberichte des Vorstands
- TOP 6 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 7 Entlastung des Vorstands
- TOP 8 Neuwahl des Vorstands
- TOP 9 Neuwahl der Kassenprüfer
- TOP 10 Vorschläge für die Ausrichtung des 14. Deutschen Lusitanistentags 2021
- TOP 11 Wahl von Ehrenmitgliedern
- TOP 12 Verschiedenes

Mit herzlichen Grüßen,

*Kathrin Sartingen*

Präsidentin des DLV



## **Protokolle**

### **Protokoll der 4. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2017-2019 vom 19.10.2018 an der Universität Augsburg, Institut für Romanistik, Universitätsstr. 10, 86159 Augsburg**

Beginn: 09:30 Uhr

Ende: 12:45 Uhr

Anwesende: Yvonne Hendrich, Benjamin Meisnitzer, Joachim Michael, Kathrin Saringen (Vorsitz), Doris Wieser, Joachim Steffen (kooptiertes Mitglied)

#### **TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Kathrin Saringen eröffnet die Sitzung. Sie begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

#### **TOP 2: Verabschiedung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird einstimmig verabschiedet.

#### **TOP 3: Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung**

Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig verabschiedet.

#### **TOP 4: Übernachtungskosten**

Aufgrund der jüngsten Erfahrungen und aus gegebenem Anlass diskutiert der Vorstand die per Vorstandsbeschluss bestehende Höchstgrenze für Übernachtungskosten erneut. Zur Zeit gilt (s. Protokoll der Sitzung vom 4.12.2015), dass jedes Vorstandsmitglied das Anrecht auf eine Übernachtung pro Vorstandssitzung mit einer Höchstgrenze von 90 € (ohne Frühstück) hat. Dies ist angesichts der allgemein hohen Hotelpreise nur sehr schwer realisierbar, wie die letzten Sitzungen in Frankfurt und die Planung für die Sitzung in Augsburg gezeigt haben. Doris Wieser schlägt statt eines Fixpreises vor, so günstig wie möglich zu buchen und dafür als Richtwert den Preis des Hotels „Ibis“ in der jeweiligen Stadt zum jeweiligen Datum heranzuziehen. Ihr diesbezüglicher Antrag wird einstimmig angenommen.

### TOP 5: Lusitanistentag 2019

Joachim Steffen berichtet über den Stand der Vorbereitungen.

i) *Organisationsteam*: Dem Augsburger Organisationsteam gehören an: Miguel Gutiérrez Maté, Christina Märzhäuser, Martina Steffen, Michaela Schäfers sowie eine portugiesischsprachige Studentische Hilfskraft (Niklas Schmidt).

ii) *Einladungen*: Für die Eröffnungsfeier am 11.9.2019 sollen VertreterInnen der CPLP, des Schulwesens des Instituto Camões (Dr. Rui Azevedo), des Bayerischen Wissenschaftsministeriums, der Bayerischen Staatskanzlei sowie der Universitätsleitung angeschrieben werden. Zur Verleihung des Georg-Rudolf-Lind-Preises am 12.9.2019 sollen die VertreterInnen der einzelnen Botschaften eingeladen werden.

iii) *Finanzierung*: Der DFG-Antrag wird gestellt, sobald die definitiven Sektionsbeschreibungen und die Sektionsgäste feststehen (nach 30.11.2018). Im Zuge der offiziellen Einladung an die Portugiesische Botschaft/Instituto Camões soll zugleich ein Antrag auf Förderung (angestrebt: 10.000 €) gestellt werden. Joachim Steffen wird im Raum Augsburg weitere Institutionen und Finanzierungsmöglichkeiten sondieren. Kathrin Saringen weist in diesem Zusammenhang auf die Möglichkeit der Ausfallbürgschaft seitens des DLV hin, falls Finanzierungsprobleme oder ausbleibende Förderungen die Ausrichtung der Tagung gefährden sollten.

iv) *Tagungsräume*: In der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg stehen genug Räumlichkeiten für Einschreibung/Kaffeepausen, Eröffnungsfeier, Sektionsarbeit, Plenarvorträge und Mitgliederversammlung zur Verfügung, wovon sich der Vorstand bei einer Begehung selbst überzeugen konnte. Positiv anzumerken ist, dass für die Räumlichkeiten keine Raummieten zu entrichten sind.

v) *Hotels*: Es wurde ein Hotelkontingent von 180 Zimmern angefragt. Der Link zur Reservierung wird von der Tourismusbehörde der Stadt Augsburg erstellt und wird auf der Webseite des Kongresses veröffentlicht werden.

vi) *Tagungsbeiträge*: Die Höhe der Beiträge wird von früheren Lusitanistentagen übernommen und die Staffelung in Früh- und SpätbucherInnen beibehalten. Der Antrag auf Befreiung der Sektionsgäste von der Einschreibgebühr wird einstimmig befürwortet.

vii) *Homepage*: Die Tagungshomepage wird ab 1.1.2019 freigeschaltet.

viii) *Rahmenprogramm*: Für die Eröffnungsfeier am 11.9.2019 konnte Berthold Zilly für einen kurzen Eröffnungsvortrag gewonnen werden. Ebenfalls eine Vorab-Zusage erteilt hat Harald Thun für den sprachwissenschaftlichen Plenarvortrag. Für den literaturwissenschaftlichen Plenarvortrag werden mehrere Namen diskutiert, die zunächst von Doris Wie-



ser und Kathrin Saringen sondiert und angefragt werden sollen, bevor eine Entscheidung getroffen wird. Wichtig ist die Berücksichtigung der *Gender Balance* sowie die Abdeckung des thematischen Bereichs Afrikanische Literatur und Postkoloniale Studien. Zusatz: Inzwischen wurde Catarina Martins aufgrund ihres hervorragenden und zum Rahmenthema des Lusitanistentags überaus passenden Vortrags in Lissabon, von dem sich Doris Wieser und Kathrin Saringen überzeugen konnten, eingeladen. Joachim Steffen wird ihr eine offizielle Einladung zukommen lassen.

Die Entscheidung über die musikalische Gestaltung der Eröffnungsfeier liegt letztendlich bei der Tagungsorganisation. Als eine der Optionen wird die portugiesische Gruppe *Senza* ins Auge gefasst, die bereits auf dem Lusitanistentag 2017 in Mainz die musikalische Untermalung der Eröffnung gestaltete und allen Beteiligten positiv in Erinnerung geblieben ist. Joachim Steffen wird weitere Alternativen sondieren.

Für die Verleihung des Georg Rudolf Lind-Preises am 12.9.2019 ist ein Rathausempfang (Goldener Saal) angedacht. Die Saalmiete wird ca. 3000 € kosten, da die Satzung eine kostenfreie Nutzung nicht zulässt.

Für die Lesung am 13.9.2019 ist Paulina Chiziane vorgesehen. Sie ist bereits kontaktiert und hat ihre Zusage per Email gegeben. Örtlichkeit und Uhrzeit der Lesung sind noch zu klären, da am 13.9.2019 auch die DLV-Mitgliederversammlung stattfinden muss.

Für das Abschlussessen am 14.9.2019 wurde der Rathauskeller angefragt, der auch das Catering für den Empfang im Rahmen des GRL-Preises ausrichten könnte. Wünschenswert für das Abschlussessen wäre eine Höchstgrenze von 25 € pro Person.

ix) Poster: In der Linguistik-Sektion ist vorgesehen, einen Slot für eine Poster-Session freizuhalten. Aufgrund der Tatsache, dass nur eine sprachwissenschaftliche Sektion eingereicht wurde, ist angedacht, mit dem Call zur Einreichung von Postern ein breiteres sprachwissenschaftlich interessiertes Publikum anzusprechen. Benjamin Meisnitzer und Joachim Steffen werden diesen Vorschlag eingehender prüfen.

Der Vorstand dankt Joachim Steffen bereits jetzt sehr herzlich für die vielversprechenden Vorbereitungen des Lusitanistentags.

### **Fristenläufe**

Folgende Fristen sind zu berücksichtigen:

30.11.2018: Die SektionsleiterInnen müssen dem Augsburger Organisator Joachim Steffen die definitiven Sektionsbeschreibungen auf Deutsch und Portugiesisch einreichen und zwei Sektionsgäste aus dem Ausland mit Lebensläufen und Kostenplan benennen. Zusatz: Kathrin Saringen hat bereits alle Zusagen versandt.





1.1.2019: Die Tagungshomepage wird freigeschaltet. Anmeldung zu den Sektionen und Kongressanmeldung sind möglich.

30.4.2019: Deadline für die einzureichenden Beiträge/Abstracts, die an die SektionsleiterInnen direkt zu senden sind. Die SektionsleiterInnen sind angehalten, dies den potentiellen Teilnehmenden ihrer Sektion zu kommunizieren und um unbedingte Einhaltung der Frist zu bitten. Die Vortragszeit (45 Min. = 30 Min. +15 Min. Diskussion) wird beibehalten.

31.5.2019: Deadline für die SektionsleiterInnen, das definitive Sektionsprogramm mit allen SektionsteilnehmerInnen an Joachim Steffen zu senden, um den Tagungsreader fertigzustellen. Die SektionsleiterInnen erhalten dazu ein leeres Programmblatt mit den vorhandenen *slots*, in das sie die für ihre Sektion vorgesehenen Vorträge eintragen können.

30.6.2019: Anmeldung für den Lusitanistentag mit Frühbucherrabatt (60 € Mitglieder / 80 € Nichtmitglieder / 30 € Studierende)

1.7.2019: Anmeldung für den Lusitanistentag ohne Rabatt (80 € Mitglieder / 100 € Nichtmitglieder / 40 € Studierende).

**TOP 6: Sektionsauswahl**

Kathrin Sartingen informiert, dass insgesamt 16 Sektionsvorschläge fristgerecht eingegangen sind und beantragt, die beiden nach dem Ende der Frist eingereichten Sektionsvorschläge in die Diskussion aufzunehmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Nach Diskussion und Beratung über die 18 eingegangenen Sektionsvorschläge werden folgende 13 Sektionen (einige unter Auflagen) angenommen:

**13. Lusitanistentag in Augsburg 2019 – Sektionen**

<b>Titel</b>	<b>Sektionsleitung</b>	<b>Kategorie</b>
Passagens, desvios e pontes: memórias do Império	Fernanda Mota Alves (UNLisboa), Fernanda Gil Costa (UNLisboa), Inocência Mata (UNLisboa)	Literaturwissenschaft
Representações culturais e memória do império colonial português nas narrativas coloniais/pós-coloniais ficcionais, audiovisuais e das artes visuais do século XX	Orquídea Ribeiro (Universidade de Trás-os-Montes e Alto Douro), Susana Pimenta (Universidade de Trás-os-Montes e Alto Douro)	Kulturwissenschaft
Memória do Holocausto na periferia: o mundo lusófono // Gedächtnis des Holocaust am Rande: die portugiesischsprachige Welt	Orlando Grossegeesse (UMinho), Claudia Ninhos (UNLisboa), Paulo Soethe (UFPR, Curitiba)	Literaturwissenschaft





Espaço, sujeito periférico e modernidade literária à brasileira	Suzana Vasconcelos de Melo (Tübingen), Kim Tiveron da Costa (Tübingen)	Literaturwissenschaft
Räume (in) der brasilianischen Gegenwartsliteratur	Peter W. Schulze (Köln), Mariana Simoni (FU Berlin)	Literaturwissenschaft + Medien
A língua transmedial da poesia brasileira contemporânea	Eduardo Jorge de Oliveira (Zürich), Pauline Bachmann (Zürich), André Masseno (Zürich)	Literaturwissenschaft + Medien
Pluraler Unterrichtsraum Portugiesisch	Cornelia Döll (Leipzig), Christine Hundt (Leipzig), Daniel Reimann (Duisburg-Essen)	Didaktik
Metalinguistisches Bewusstsein der Sprecher*innen: Repräsentation und Perzeption portugiesischer Varietäten in der lusophonen Welt	Benjamin Meisnitzer (Leipzig), Jannis Harjus (Innsbruck)	Linguistik
Transkontinentale Erfahrungsräume und Wissenshorizonte zwischen Deutschland, Portugal und den "Novos Mundos" in der Frühen Neuzeit	Yvonne Hendrich (Mainz), Thomas Horst (UNLisboa)	Kulturwissenschaft
Fußball und Politik: Transkulturation und Transformation in der portugiesischsprachigen Welt	Elcio Loureiro Cornelsen (UFMG), Marcel Vejmelka (Mainz-Germersheim)	Kulturwissenschaft
Cinema de migração: Raum, Bewegung und Grenzüberschreitung im lusophonen Film	Kathrin Saringen (Wien), Esther Gimeno Ugalde (TU Chemnitz)	Medienwissenschaft
A tradução da viagem e a viagem da tradução. Modos de atravessar o espaço-tempo em traduções literárias, fílmicas e artísticas	Susana Kampff Lages (UFF), Johannes Kretschmer (UFF)	Translation
Narrativa épica e modernidade. Espaços, limites e transgressões de um gênero clássico em renovação	Regina Zilberman (UFRGS), Roger Friedlein (Bochum), Marcos Machado Nunes (Bochum)	Literaturwissenschaft

Somit sind insgesamt 13 Sektionen plus eine Nachwuchssektion geplant.

Im Bestätigungsschreiben wird Kathrin Saringen darauf hinweisen, dass zu beachten ist, dass alle SektionsleiterInnen Mitglieder des DLV sein müssen. Falls dies noch nicht der Fall sein sollte, ist zwingend die Mitgliedschaft zu beantragen. Die SektionsleiterInnen müssen sich für die Tagung einschreiben und sollten unbedingt darauf achten, dass sich auch alle Teilnehmenden fristgerecht einschreiben, um der Tagungsorganisation Planungssicherheit zu garantieren. Die Sektionsgäste sind von der Einschreibgebühr befreit.

**TOP 7: Georg Rudolf Lind-Preis**

Die Ausschreibung des alle zwei Jahre im Rahmen des Lusitanistentags verliehenen Georg-Rudolf-Lind-Preises läuft bis 28.2.2019. Die Ausschreibung erschien in den Mitteilungen Nr. 33 im April 2018 und wird über den Newsletter nochmals angekündigt.

**TOP 8: Antrag Junge Romanistik**

Das nächste Forum Junge Romanistik findet vom 18. bis 20. März 2019 in Innsbruck statt. Den DLV erreichte auch in diesem Jahr ein Antrag auf finanzielle Unterstützung der Veranstaltung in Höhe von 300 €. Der Vorstand stimmt dem Antrag einstimmig zu.

**TOP 9: Verschiedenes**

Gemäß einstimmigem Beschluss wird ein Teil (900,00 € von 1.461,60 €) von Joachim Steffens Reisekosten zur Vorstandssitzung am 12. Januar 2018 in Frankfurt, wozu er als kooptiertes Vorstandsmitglied und Organisator des nächsten Lusitanistentags 2019 in Augsburg vom Vorstand eingeladen worden war, vom DLV übernommen.

Der Termin der nächsten Sitzung wird per doodle ermittelt. Kathrin Saringen beendet die Sitzung und dankt allen für die gemeinsame Arbeit.

*Yvonne Hendrich*, Schriftführerin

## Anträge auf Satzungsänderung

Die vom Vorstand erarbeiteten Anträge auf Satzungsänderung sowie Aktualisierungen des Satzungstextes, die in der Mitgliederversammlung am 13. September 2019 in Augsburg zur Abstimmung gestellt werden, sind gelb markiert und kommentiert.

### Satzung des Deutschen Lusitanistenverbandes e. V.

#### § 1 Name und Sitz des Verbandes

1. Der Verband führt den Namen Deutscher Lusitanisten-Verband. **(Zur Vereinfachung werden im Folgenden nur die männlichen Formen gebraucht.)** *Änderung: Satz ersatzlos streichen und gesamten Text an die aktuelle Rechtschreibung und geschlechtergerechte Sprache anpassen.*

Die Abkürzung lautet *DLV*. Lusitanistik umfasst die Beschäftigung mit Sprache und Kultur aller portugiesischsprachigen Länder sowie Galiciens.

2. Sitz des Verbandes und Gerichtsstand ist Frankfurt am Main. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres.

#### § 2 Zweck und Ziel

1. Der Verband verfolgt ausschließlich, unmittelbar und unwiderruflich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts «Steuerbegünstigte Zwecke» der Abgabenordnung. Der Verband ist selbstlos tätig; er verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. *Änderung: Diesen Absatz wie hier geschehen unter § 2.1 anführen. Bisher stand besagter Absatz unter § 2.2.*

2. Zweck und Ziel des Verbandes sind:

1. Förderung und Verbreitung des Portugiesischunterrichts sowie der Kenntnis von Geschichte, Kultur, Literatur und Sprache(n) aller portugiesischsprachigen Länder und Galiciens an Schulen, Volkshochschulen und Hochschulen des gesamten deutschen Sprachraums.

2. Förderung der fachwissenschaftlichen Zusammenarbeit, Forschung und Fachdidaktik auf dem Gebiet der Lusitanistik innerhalb des gesamten deutschen Sprachraums sowie zwischen dem deutschsprachigen Raum und der übrigen Fachwelt.

3. Organisation und Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen und Kolloquien auf dem Gebiet der Lusitanistik. Hierzu gehört insbesondere die Durchführung eines «Deut-

schen Lusitanistentags» im Zweijahresrhythmus.

4. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die Beteiligung der Nachwuchswissenschaftler\*innen an den Deutschen Lusitanistentagen, durch Stellenvermittlungen an Universitäten und durch die Vergabe des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises für eine herausragende lusitanistische wissenschaftliche Arbeit.

5. Förderung wissenschaftlicher Projekte und Initiativen zur Verbreitung der portugiesischsprachigen Kulturen. *Änderung: Zusätzliche Absätze § 2.4 und § 2.5.*

6. Zusammenarbeit mit anderen nationalen und internationalen Schul-, Volkshochschul- und Hochschulverbänden, welche die Belange der Lusitanistik, der Gesamthispanistik oder der Romanistik im Allgemeinen vertreten.

### **§ 3 Sprachen**

1. Offizielle Sprachen des Verbandes sind Deutsch und Portugiesisch. Einladungen und Protokolle können nach Belieben in einer der beiden genannten Sprachen verfasst werden. Als kooffizielle Sprache kann auf Kongressen und in Dokumentationen auch das Galicische verwendet werden.

### **§ 4 Überschüsse**

1. Die Mittel des Verbandes dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden.
2. Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Verbandes keine Zuwendungen aus Mitteln des Verbandes es sei denn sie stehen in direktem Zusammenhang mit den unter § 2 ausgewiesenen Zielen des Vereins.

### **§ 5 Vergütungen**

1. Mittel des Verbandes dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Es darf keine Person durch Verwaltungsausgaben, die den Zwecken des Verbandes fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
2. Auszahlungen aus dem Verbandsvermögen sind ohne Belege nicht statthaft.
3. Der Kassenwart erhält eine jährliche, pauschalierte Aufwandsentschädigung, deren Höhe von der Mitgliederversammlung jeweils für zwei Jahre festgelegt wird. *Änderung: Absatz ersatzlos streichen.*

**§ 6 Verbandsvermögen**

1. Das Vermögen des Verbandes wird zentral vom\* von der Kassenwart\*in verwaltet. Weitere Vorstandsmitglieder können einen Zugriff aufs Verbandskonto erhalten, um den\* die Kassenwart\*in ggf. vertreten zu können.

2. Die Kasse und alle dazugehörenden Bücher und Unterlagen werden einmal im Jahr von den Kassenprüfer\*innen eingesehen und kontrolliert; die Kassenprüfer\*innen legen das Ergebnis ihrer Prüfung der Mitgliederversammlung vor. Sie können die Prüfung zusammen oder jeder für sich vornehmen. Sie unterstehen der Mitgliederversammlung und sind ihr gegenüber verantwortlich.

**§ 7 Verbandslogo**

1. Verbandslogo ist eine stilisierte Weltkarte, in die die portugiesischsprachigen Länder sowie Galicien vor dem Hintergrund der drei grünen Buchstaben «DLV» eingetragen sind.

**§ 8 Arten der Mitgliedschaft**

1. Der Verband besteht aus ordentlichen, passiven, Ehren- und Fördermitgliedern; die Mitgliedschaft kann sowohl von Einzelpersonen als auch korporativ erworben werden.

2. Einzelmitglied kann jede\*r Lusitanist\*in sowie an portugiesischer Sprache bzw. Literatur und Kultur der portugiesischsprachigen Länder interessierte Akademiker\*in werden. Voraussetzung für die Aufnahme ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium. (Über Ausnahmen entscheidet der Vorstand.) Auf Vorstandsbeschluss können auch Studierende aufgenommen werden. Personen, die sich um die Belange des Faches in der Öffentlichkeit verdient gemacht haben, können ebenfalls durch Beschluss des Vorstandes oder einer Mitgliederversammlung in den Verband aufgenommen werden.

3. Korporative Mitglieder können solche wissenschaftlichen Institutionen im deutschen Sprachgebiet werden, die auf dem Gebiet der lusitanistischen, hispanistischen oder allgemeinromanistischen Forschung arbeiten, sofern ihre Mitgliedschaft von zwei Einzelmitgliedern des Verbandes befürwortet und vom Vorstand mehrheitlich angenommen wird. Über die Aufnahme von nicht im deutschen Sprachgebiet ansässigen Gesellschaften oder Institutionen entscheidet die Mitgliederversammlung mit 5/8 der Stimmen der anwesenden Mitglieder.

4. Ordentliche Mitglieder sind alle natürlichen oder juristischen Personen, welche die Verbandsmitgliedschaft erworben haben und ihren Verbandsbeitrag in voller Höhe regelmäßig



entrichten.

5. Passive Mitglieder können natürliche und juristische Personen werden, die dem Verband nicht regulär angehören können oder wollen, aber an regelmäßiger Zusendung der Verbandsinformationen interessiert sind; sie zahlen denselben Mitgliedsbeitrag wie aktive Mitglieder, verfügen aber auf Mitgliederversammlungen nicht über das Stimmrecht.

6. Ehrenmitglieder können Verbandsmitglieder und dem Verband nicht angehörende natürliche Personen werden, die sich in besonderem Maße um den Verband und seine Ziele verdient gemacht haben. Ehrenmitglieder haben dieselben Rechte wie ordentliche Verbandsmitglieder. Sie werden auf Vorschlag von mindestens fünf Mitgliedern von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt.

7. Fördermitglieder sind alle natürlichen oder juristischen Personen, welche zur Förderung des Verbandes und seiner Ziele einen jährlichen Förderbeitrag nach eigenem Ermessen – mindestens aber das Zehnfache des normalen Mitgliedsbeitrags – entrichten. Handelt es sich um natürliche Personen, so genießen sie die gleichen Rechte wie jedes ordentliche Mitglied. Die Errichtung einer Fördermitgliedschaft bedarf der Genehmigung des Vorstandes oder einer Mitgliederversammlung.

### **§ 9 Erwerb der Mitgliedschaft**

1. Die Zugehörigkeit zum Verband ist für natürliche Personen durch Einzelmitgliedschaft zu erwerben. Juristische Personen können sowohl die Förder- als auch die ordentliche Mitgliedschaft auf korporative Weise erwerben. Zur Aufnahme ist die Abgabe eines schriftlichen Aufnahmeantrags erforderlich. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand oder die Mitgliederversammlung. Aufnahmeanträge sind von zwei Verbandsmitgliedern schriftlich zu befürworten.

2. Die Aufnahme wird durch Zusendung oder Übergabe einer schriftlichen Bestätigung rechtswirksam und gilt rückwirkend ab Beginn des Kalenderjahres, in dem der Aufnahmeantrag gestellt wurde. Im Falle einer Ablehnung ist eine Begründung nicht erforderlich.

3. Nach dem Erhalt der Aufnahmebestätigung ist unverzüglich der Jahresbeitrag für das laufende Kalenderjahr auf das Verbandskonto zu überweisen.

### **§ 10 Beiträge und Spenden**

1. Für alle ordentlichen und passiven Verbandsmitglieder im In- und Ausland gelten die gleichen Beitragssätze. Die Höhe des Mitgliedsbeitrags wird von der Mitgliederversamm-



lung mit einfacher Mehrheit beschlossen. Sowohl der Vorstand als auch die Mitgliederversammlung kann mit anderen Fachverbänden – insbesondere mit dem Romanistischen Dachverband als Dachverband – Abkommen über die Einrichtung eines Sockelbetrages oder die Abführung eines bestimmten Beitragsanteils pro Mitglied schließen.

2. Ehrenmitglieder zahlen keinen Mitgliedsbeitrag.

### § 11 Ende der Mitgliedschaft

1. Die Mitgliedschaft erlischt durch Austritt, Ausschluss oder Tod eines Mitglieds oder Auflösung des Verbandes. Mit dem Erlöschen der Mitgliedschaft hören gleichzeitig alle Rechte des entsprechenden Mitglieds gegenüber dem Verband auf.

2. Der Austritt aus dem Verband ist jederzeit mit einer Kündigungsfrist von einem Monat zum Ende des Kalenderjahres möglich. Er muss dem Vorstand per E-Mail mitgeteilt werden und ist vom Vorstand ebenfalls per E-Mail zu bestätigen. *Bisher: Er muß dem Kassewart schriftlich durch einen eingeschriebenen Brief mitgeteilt werden.* Die Beitragspflicht erlischt mit Ablauf des Kalenderjahres des Ausscheidens. Eventuell vom Verband zur Benutzung oder Verwaltung überlassenes Eigentum oder Unterlagen sind unverzüglich zurückzugeben.

3. Bei verbandsschädigendem Verhalten, im Besonderen bei grobem Verstoß gegen die Verbandssatzung oder Verbandsbeschlüsse, sowie bei Nichtentrichtung des Mitgliedsbeitrags in zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren kann ein Mitglied aus dem Verband ausgeschlossen werden. Der Ausschluss kann auf Antrag von mindestens zwei Vorstands- oder fünf Verbandsmitgliedern sowohl durch den Vorstand als auch durch die Mitgliederversammlung mit Zwei-Drittel-Mehrheitsbeschluss vollzogen werden. Ein vom Vorstand beschlossener Ausschluss eines Mitglieds kann durch einfachen (absoluten) Mehrheitsbeschluss einer Mitgliederversammlung jederzeit korrigiert werden. Vor einer derartigen Entscheidung ist dem Mitglied Gelegenheit zu seiner Rechtfertigung zu geben. Die Zustellung des Ausschlussbescheides erfolgt per E-Mail. Einlegungen von Rechtsmitteln haben durch eingeschriebenen Brief mit Rückantwort zu erfolgen. *Bisher: Alle Zustellungen bzw. Einlegungen von Rechtsmitteln haben durch eingeschriebenen Brief mit Rückantwort zu erfolgen.*

### § 12 Verwaltungsorgane

1. Verwaltungsorgane des Verbandes sind der Vorstand sowie die Mitgliederversammlung.



### § 13 Zusammensetzung des Vorstands

1. Der Vorstand besteht aus einem\*r Präsidenten\*in, zwei Vizepräsident\*innen, einem\*r Schriftführer\*in und einem\*r Kassenwart\*in.
2. Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch den\*die 1. Vorsitzende\*n oder durch eines der anderen, in § 13 Abs. 1 der Satzung genannten Vorstandsmitglieder vertreten.
3. Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung, welche die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder regelt.

### § 14 Wahl und Abwahl des Vorstandes

1. Der Vorstand wird nach direktem, allgemeinem, gleichem und nicht übertragbarem Wahlrecht mit relativer Mehrheit von den in der Mitgliederversammlung anwesenden Verbandsmitgliedern für zwei Jahre gewählt. Die Amtsfrist beginnt mit dem jeweiligen Beststellungsakt; das Vorstandsamt erlischt mit Ablauf der Frist. Besondere Vertreter\*innen können auch vom Vorstand kooptiert werden.
2. Alle Vorstandsmitglieder müssen dem Verband als Mitglieder angehören. **Jedes Vorstandsmitglied kann höchstens dreimal in Folge dasselbe Amt bekleiden.** *Bisher: Sie sind prinzipiell unbeschränkt wiederwählbar. Lediglich für das Amt des Präsidenten sowie der Vizepräsidenten ist eine Wiederwahl nur zweimal möglich. Vorstandsmitglieder, welche das Amt des Präsidenten oder eines der Vizepräsidenten während drei Amtsperioden in Folge bekleidet haben, können hiernach dem Vorstand in anderer Funktion auch weiterhin angehören.*
3. Bei Vorliegen eines wichtigen Grundes kann ein Mitglied auch in Abwesenheit in den Vorstand gewählt werden, wenn eine schriftliche Erklärung vorliegt, dass es bereit sei, für ein bestimmtes Amt zu kandidieren, und im Falle einer Wahl diese auch annehmen werde.
4. Gründe für die Beendigung eines Vorstandsamtes sind Zeitablauf, Abwahl, Rücktritt, Tod, Ausschluss aus dem Verband und Verlust der Mitgliedschaft aus anderen Gründen.
5. Auf jeder Mitgliederversammlung kann ein Misstrauensantrag gegen ein oder alle Vorstandsmitglieder unmittelbar eingebracht werden. Ein derartiger Widerruf ist auf das Vorliegen eines wichtigen Grundes beschränkt. Liegt ein wichtiger Grund vor, so kann das entsprechende Vorstandsmitglied bzw. der gesamte Vorstand per Mehrheitsbeschluss abgewählt werden. Die Organstellung endet mit der Abwahl. Im unmittelbaren Anschluss





hat die Neubesetzung des Amtes bzw. der Ämter durch eine Wahl zu erfolgen. Für das neugewählte Vorstandsmitglied gilt die gleiche, bereits begonnene Amtsfrist wie für den\*die Vorgänger\*in.

### **§ 15 Vorstandssitzungen**

1. Der Vorstand wird unter Bekanntgabe einer vorläufigen Tagesordnung vom\*von der Präsidenten\*in oder einem\*r der Vizepräsident\*innen einberufen werden, sooft dies erforderlich ist, mindestens jedoch einmal jährlich.
2. Die Einladung muss sämtlichen Vorstandsmitgliedern mindestens einen Monat vor der Sitzung zugestellt werden.
3. Es gilt Gesamtgeschäftsführerschaft.
4. Die Sitzung findet nur statt, wenn mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Vorstandsmitglieder entweder persönlich anwesend ist oder einem anwesenden Vorstandsmitglied eine Vertretungsvollmacht erteilt hat.
5. Der Vorstand gibt sich nach jeder Neuwahl eine Geschäftsordnung, welche die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstandsämter festlegt. Diese kann durch Vorstandsbeschluss jederzeit geändert werden.

### **§ 16 Vorstandsbeschlüsse**

1. Vorstandsbeschlüsse werden mit einfacher (absoluter) Mehrheit der auf Vorstandssitzungen anwesenden sowie der per Vollmacht vertretenen Vorstandsmitglieder gefasst.
2. Sitz und Stimme im Vorstand haben der\*die Präsident\*in, die Vizepräsident\*innen, der\*die Kassenwart\*in sowie der\*die Schriftführer\*in.
3. Ein Vorstandsmitglied ist nicht stimmberechtigt, wenn die Beschlussfassung die Vornahme eines Rechtsgeschäfts, einen Rechtsstreit zwischen ihm und dem Verband oder ein gegen es schwebendes Ausschlussverfahren betrifft.
4. Vorstandsbeschlüsse können durch Mehrheitsbeschluss einer Mitgliederversammlung korrigiert oder widerrufen werden. Dies gilt nicht für rechtskräftig vom Vorstand im Namen des Verbandes geschlossene Verträge.



## § 17 Pflichten und Rechte des Vorstandes

1. Der **Vorstand** führt die im Rahmen der Satzung gefassten Beschlüsse durch und verwaltet das Verbandsvermögen. Er stellt Urkunden über Rechtsgeschäfte aus, die den Verband Dritten gegenüber binden. Ihm obliegt die Wahrnehmung sämtlicher Aufgaben, die sich aus § 2 ergeben, die Bestimmung der Verbandspolitik, die Kassen- und Buchführung, die Erfüllung öffentlich-rechtlicher Pflichten, die Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung sowie die Erfüllung der Auskunftspflicht gegenüber den Mitgliedern und der Mitgliederversammlung. Er ist der Mitgliederversammlung gegenüber weisungsgebunden. Nur bei ordnungsgemäßer Geschäftsführung hat er Anspruch auf Entlastung. Diese bewirkt das Erlöschen aller bekannten oder aus dem Rechenschaftsbericht entnehmbaren Ersatzansprüche des Verbandes. Sie bedarf keiner Annahme und kann auf einzelne Vorstandsmitglieder beschränkt werden.

2. Jedes Vorstandsmitglied verfügt über Einzelvertretungsberechtigung im Innen- und Außenverhältnis.

3. Ist eine Willenserklärung gegenüber dem Verband vorzunehmen, so genügt – mit Ausnahme des Verbandsbei- und -austrittes – die Abgabe gegenüber einem Mitglied des Vorstandes.

4. Der\*die **Präsident\*in** und die **Vizepräsident\*innen** übernehmen nach Absprache den Vorsitz bei allen Sitzungen und Versammlungen und repräsentieren den Verband in der Öffentlichkeit. Sie beaufsichtigen die Geschäfte des Verbandes und hinterlegen sämtliche Satzungsänderungen unverzüglich beim Amtsgericht Frankfurt am Main; sie führen eine Liste sämtlicher auf Mitgliederversammlungen getroffenen bindenden Entscheidungen sowie aller Verbandsprotokolle und -akten, welche dem\*der jeweiligen Amtsnachfolger\*in auszuhändigen ist.

5. Der\*die **Kassenwart\*in** ist für die ordnungsgemäße Führung der Kasse verantwortlich und erstattet der Mitgliederversammlung zweijährlich Bericht in Form einer Bilanz. Die Bilanz ist zusammen mit der Einladung oder dem Protokoll der Mitgliederversammlung an alle Mitglieder zu versenden.

6. Die Verhandlungen des Vorstandes und der Mitgliederversammlung werden vom\*von der **Schriftführer\*in** aufgenommen. Die Niederschrift muss auf der jeweils folgenden Vorstandssitzung bzw. Mitgliederversammlung genehmigt werden, um Gültigkeit zu erlangen. Der\*die Schriftführer\*in bewahrt alle Protokolle von Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen in einer allen Verbandsmitgliedern zugänglichen, offiziellen und dem\*der jeweiligen Nachfolger\*in zu übergebenden Akte dauerhaft auf; eine ständig zu aktualisieren-

de Kopie dieser Akte wird vom\*von der Präsidenten\*in verwaltet. Protokolle sind spätestens sechs Monate nach der jeweiligen Sitzung zu erstellen und nach spätestens einem Jahr in geeigneter Form bekanntzumachen. *Änderung: gelbmarkierten Zusatz hier einfügen.*

7. Für bestimmte Aufgaben kann sowohl die Mitgliederversammlung als auch der Vorstand weitere Verbandsmitglieder als **besondere Vertreter\*innen** heranziehen, für deren Arbeit der Vorstand mitverantwortlich ist. Diese erhalten im Falle ihrer Wahl durch die Mitgliederversammlung Sitz und Stimme, im Falle ihrer Wahl durch den Vorstand lediglich Sitz im Vorstand. Ihre Vertretungsmacht ist auf ihren Geschäftsbereich beschränkt.

8. Die weiteren Aufgaben der Vorstandsmitglieder ergeben sich aus den Bezeichnungen der jeweiligen Vorstandsämter und den jeweiligen Absprachen innerhalb des Vorstandes

### § 18 Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung findet alle zwei Jahre auf dem Deutschen Lusitanistentag statt. Sie hat das oberste Entscheidungsrecht in allen Angelegenheiten des Verbandes, wählt den Vorstand sowie die beiden Kassenprüfer\*innen und ist zur Änderung der Satzung befugt (s. § 20).

2. Die Mitgliederversammlung wird vom Vorstand unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen schriftlich unter Angabe der vorläufigen Tagesordnung einberufen. Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag. Das Einladungsschreiben gilt dem Mitglied als zugegangen, wenn es an die letzte vom Mitglied dem Verein schriftlich bekanntgegebene E-Mail-Adresse gerichtet ist. *Bisher: Die Mitgliederversammlung wird unter Angabe der vorläufigen Tagesordnung schriftlich und mindestens sechs Wochen vorher durch den Vorstand einberufen. Die Versendung der Einladung erfolgt ebenso wie die Versendung des Mitteilungsheftes in der Regel auf elektronischem Weg. Auf schriftlichen Wunsch eines Mitglieds und bei hinreichender Begründung (insbesondere bei Nichtexistenz eines E-Mail-Anschlusses) kann die Einladung zur Mitgliederversammlung auch als Ausdruck auf dem Postweg zugestellt werden.* Die Mitgliederversammlung soll nach Möglichkeit an wechselnden Hochschulorten des gesamten deutschen Sprachgebietes tagen.

3. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung muss innerhalb von zwei Monaten einberufen werden, wenn mindestens 30 Prozent der gesamten stimmberechtigten Verbandsmitglieder dies unter Angabe der Gründe schriftlich verlangen (Adressat dieses Verlangens ist der Vorstand) oder der Vorstand dies mehrheitlich beschließt. Sie ist außerdem immer dann einzuberufen, wenn es das Interesse des Verbandes erfordert.



4. Eine ordentlich einberufene Mitgliederversammlung ist jederzeit beschlussfähig, solange mindestens sieben Mitglieder anwesend sind.
5. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit relativer Stimmenmehrheit der anwesenden Stimmberechtigten gefasst. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.
6. Anträge sind bis spätestens drei Wochen vor der Mitgliederversammlung dem Vorstand schriftlich mitzuteilen; Anträge auf Satzungsänderungen müssen im Wortlaut allen Verbandsmitgliedern mindestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung schriftlich bekannt gegeben werden.
7. Anträge zur Tagesordnung können unter sofortiger Unterbrechung der Rednerliste eingebracht werden und müssen gewöhnlichen Anträgen vorgezogen werden. Dies gilt auch für Anträge auf Schluss der Debatte, die nur von einem Mitglied gestellt werden können, welches sich nicht zu dem betreffenden Punkt geäußert hat.
8. Über die Annahme von Dringlichkeitsanträgen wird unter Unterbrechung der Tagesordnung sofort abgestimmt; für ihre Annahme ist eine Mehrheit von 60 Prozent erforderlich.
9. Über einmal abgelehnte Anträge kann auf der gleichen Mitgliederversammlung nicht erneut abgestimmt werden.
10. Sowohl bei Tagesordnungsänderungen als auch bei Sachanträgen ist immer über den weitestgehenden Antrag abzustimmen. Ansonsten werden die Anträge möglichst nach der zeitlichen Reihenfolge ihres Eingangs zur Abstimmung gebracht.
11. Den Vorsitz bei der Mitgliederversammlung führt der\*die Präsident\*in oder eine\*r der Vizepräsident\*innen.
12. Bei Personenwahlen muss durch Stichwahl oder Handzeichen gewählt werden. Vereinen zwei Personen den gleichen Stimmenanteil auf sich, so erfolgt eine Stichwahl. Ergibt die Stichwahl wiederum eine Stimmengleichheit, so entscheidet das Los. Stehen zwei oder mehr Kandidat\*innen zur Wahl, so muss in geheimer Abstimmung gewählt werden, wenn mindestens ein\*e stimmberechtigte\*r Anwesende\*r dies wünscht.
13. Über die Verhandlungen der Mitgliederversammlung muss durch den\*die Schriftführer\*in eine Niederschrift angefertigt werden und von ihm\*ihr und dem\*der Präsidenten\*in unterschrieben werden, die beim zuständigen Amtsgericht zu hinterlegen und von der folgenden Mitgliederversammlung zu genehmigen ist.



### § 19 Satzungsänderungen

1. Zu einem Beschluss, der eine Änderung der Satzung enthält, ist eine Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder erforderlich.

2. Zur Änderung des Zweckes des Verbandes ist die Zustimmung von drei Vierteln aller auf der Mitgliederversammlung anwesenden Verbandsmitglieder erforderlich; *Änderung: Zusatz „auf der Mitgliederversammlung anwesenden“ einfügen; die Zustimmung nicht erschienener Mitglieder kann bis spätestens zwei Wochen nach der Mitgliederversammlung schriftlich eingeholt werden; Änderung: Passus „die Zustimmung ... schriftlich eingeholt werden“ ersatzlos streichen.*

### § 20 Auflösung

1. Die Auflösung des Verbandes muss mindestens zwei Monate vor einer Mitgliederversammlung schriftlich bei dem\*der Präsidenten\*in beantragt werden.

2. Die Mitgliederversammlung ist diesbezüglich nur beschlussfähig, wenn mindestens drei Viertel sämtlicher Mitglieder anwesend sind.

3. Die Auflösung des Verbandes kann nur mit Zustimmung von drei Vierteln der erschienenen Verbandsmitglieder beschlossen werden. Wird diese Stimmenzahl nicht erreicht, gilt der Antrag als abgelehnt.

4. Bei Auflösung des Verbands oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an den Deutschen Akademischen Austauschdienst, der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke auf dem Gebiet des Austauschs von Studierenden und Wissenschaftler\*innen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den portugiesischsprachigen Ländern zu verwenden hat.

Vorstehende Satzung wurde auf der Gründungsversammlung des Verbandes am 5. Juni 1993 in den Räumen des TFM-Verlages in Frankfurt am Main errichtet und gemäß § 22 Abs. 3 von dem Gründungspräsidenten nach erfolgter Korrespondenz mit dem zuständigen Finanzamt in einzelnen Teilen geändert. Die ursprüngliche Satzung wurde in den *Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes* 1 (Juni 1993), S. 8-22, die geänderte Satzung – in Abschrift des im Vereinsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Registernummer VR 10641 eingetragenen gültigen Textes – in *Lusorama* 34 (Oktober 1997), S. 128-136, veröffentlicht. Die auf der Gründungsversammlung in Frankfurt am Main errichtete Satzung wurde auf der vierten ordentlichen Mitgliederversammlung in Berlin am 9. Oktober 1999 erstmals – in den §§ 1, 10, 13-19 und 22 – geändert. Weitere



Änderungen erfolgten durch den Beschluss der 14. Ordentlichen Mitgliederversammlung vom 13. September 2019 in Augsburg.

*Der Vorstand des DLV, März 2019*



»WER  
BRASILIEN  
VERSTEHEN  
WILL, MUSS  
RUFFATO  
LESEN.«  
MICHAEL KEGLER

**LUIZ RUFFATO  
BEI ASSOZIATION A**

Aus dem Portugiesischen  
von Michael Kessler

**Mama, es geht mir gut**

Vorläufige Hölle, Band 1  
160 Seiten, gebunden, 2. Auflage 2013  
€ 18,00; ISBN 978-3-86241-421-5

**Feindliche Welt**

Vorläufige Hölle, Band 2  
192 Seiten, gebunden, Deutsche Erstausgabe  
€ 18,00; ISBN 978-3-86241-430-7

**Teilansicht der Nacht**

Vorläufige Hölle, Band 3  
144 Seiten, gebunden, Deutsche Erstausgabe  
€ 16,00; ISBN 978-3-86241-434-5

**Soeben erschienen:**

**Das Buch der Unmöglichkeiten**

Vorläufige Hölle, Band 4  
152 Seiten, gebunden, Deutsche Erstausgabe  
€ 18,00; ISBN 978-3-86241-469-7

**Es waren viele Pferde**

160 Seiten, Taschenbuch, 4. Auflage  
€ 12,00; ISBN 978-3-86241-455-0

**Ich war in Lissabon und dachte an dich**

96 Seiten, gebunden, 2. Auflage  
€ 14,00; ISBN 978-3-86241-444-4



**ASSOZIATION A**

[www.assoziation-a.de](http://www.assoziation-a.de)



## **Zahlung der Mitgliedsbeiträge**

Liebe Verbandsmitglieder,

der Mitgliedsbeitrag von 25,- € wird jährlich zum 2. Januar fällig. Falls Sie nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen und Ihren Beitrag noch nicht überwiesen haben, bitten wir Sie, dies möglichst zeitnah nachzuholen.

Bankverbindung des DLV:

IBAN: DE 82 6415 0020 0001 1582 05

BIC: SOLADES1TUB

Kontonummer: 1 15 82 05

BLZ: 641 500 20

Bank: Kreissparkasse Tübingen





## Antrag auf Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband. Die gültige Satzung (vgl. <http://www.lusitanistenverband.de>) habe ich zur Kenntnis genommen.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf / Institution: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Korrespondenzadresse: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Ich erkläre mich bereit, den jeweils gültigen Mitgliedsbeitrag – derzeit jährlich 25 € zu zahlen. Die Zahlung erfolgt durch:

SEPA Lastschriftmandat

Überweisung

Bankverbindung des DLV:

IBAN: DE 82 6415 0020 0001 1582 05

BIC: SOLADES1TUB

Kontonummer: 1 15 82 05

BLZ: 641 500 20

Bank: Kreissparkasse Tübingen

Ort und Datum:

Unterschrift:

Bitte senden Sie den Antrag an die Präsidentin des DLV: Univ.-Prof. Dr. Kathrin Saringen, Universität Wien, Institut für Romanistik, Universitätscampus AAKH, Hof 8, Spitalgasse 2, A-1090 Wien



## Formulário de inscrição na Associação Alemã de Lusitanistas

Venho por este meio requerer a inscrição na Associação Alemã de Lusitanistas (DLV).  
Mais informo ter tomado conhecimento dos estatutos da associação  
([www.lusitanistenverband.de](http://www.lusitanistenverband.de)).

Apelido: \_\_\_\_\_

Nome próprio: \_\_\_\_\_

Profissão / Filiação institucional: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Endereço para correspondência: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

Com o requerimento comprometo-me a pagar a cota anual de 25 €.  
O pagamento deve ser efetuado mediante:

Autorização de débito direto SEPA

Transferência bancária

Dados bancários do DLV

IBAN: DE 82 6415 0020 0001 1582 05

BIC: SOLADES1TUB

Banco: Kreissparkasse Tübingen

Local e data:

Assinatura:

Envie, por favor, à presidente do DLV: Univ.-Prof. Dr. Kathrin Saringen, Universität Wien,  
Institut für Romanistik, Universitätscampus AAKH, Hof 8, Spitalgasse 2, 1090 Wien,  
Áustria



**SEPA-Lastschriftmandat  
SEPA Direct Debit Mandate**

**Name des Zahlungsempfängers / Creditor name:**

Deutscher Lusitanistenverband e.V.

**Anschrift des Zahlungsempfängers / Creditor address**

**Straße und Hausnummer / Street name and number:**

c/o Prof. Dr. Joachim Michael, Uni. Bielefeld, LiLi-Fakultät, Postfach 100131

**Postleitzahl und Ort / Postal code and city:**

33501 Bielefeld

**Land / Country:**

Deutschland

**Gläubiger-Identifikationsnummer / Creditor identifier:**

DE0ZZZ00000020691

**Mandatsreferenz (vom Zahlungsempfänger auszufüllen) / Mandate reference (to be completed by the creditor):**

Mitgliedsbeitrag Deutscher Lusitanistenverband e.V.

Ich ermächtige / Wir ermächtigen (A) den Zahlungsempfänger (Name siehe oben), Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich (B) weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger (Name siehe oben) auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

By signing this mandate form, you authorise (A) the creditor (name see above) to send instructions to your bank to debit your account and (B) your bank to debit your account in accordance with the instructions from the creditor (name see above).

As part of your rights, you are entitled to a refund from your bank under the terms and conditions of your agreement with your bank. A refund must be claimed within 8 weeks starting from the date on which your account was debited.

**Zahlungsart / Type of payment:**

Wiederkehrende Zahlung / Recurrent payment  Einmalige Zahlung / One-off payment

**Name des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Debtor name:**

**Anschrift des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Debtor address**

**Straße und Hausnummer / Street name and number:**

**Postleitzahl und Ort / Postal code and city:**

**Land / Country:**

**IBAN des Zahlungspflichtigen (max. 35 Stellen) / IBAN of the debtor (max. 35 characters):**

**BIC (8 oder 11 Stellen) / BIC (8 or 11 characters):**

**Ort / Location:**

**Datum (TT/MM/JJJJ) / Date (DD/MM/YYYY):**

**Unterschrift(en) des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Signature(s) of the debtor:**

manuell

1-14.902.001 KI (Fassung Aug. 2010) - (V1)  
Deutscher Sparkassenverband  
Urheberrechtlich geschützt

Hinweis: Meine / Unsere Rechte zu dem obigen Mandat sind in einem Merkblatt enthalten, das ich / wir von meinem / unserem Kreditinstitut erhalten kann.  
Note: Your rights regarding the above mandate are explained in a statement that you can obtain from your bank.

